27. Jahrgang. Montag, 17. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14938. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Stichwahlen.

In **Westhavelland** hat nach dem amtlichen Ergebniß der Stichwahl Rickert (freis.) 8255, v. Kleist (cons.) 5039 Stimmen erhalten.

In **Ansbach** stand der bisherige Vertreter des Wahlkreises Jegel (freis.) mit Körber (Demokrat) in Stichwahl. Soweit bis jetzt bekannt erhielt Körber 5944, Jegel 4572 Stimmen; aus 37 Bezirken fehlt noch das Wahlergebniß.

In **Pinneberg** ist bei der Stichwahl Halben (freis.) gegen Sachau (nat.-lib.) gewählt worden.

In **Gera** ist Rödiger (Socialdem.) definitiv gewählt.

In **Gotha** ist bei der Stichwahl die Wahl Bocks (Soc.) nach definitiver Zählung mit 10 734 Stimmen erfolgt; Dr. Barth (freis.) erhielt 6970 Stimmen.

In **Auerbach** (22. Sachsen) hat Kayser (Soc.) mit ca. 300 Stimmen über Riethammer (nat.-lib.) gesiegt.

In **Forchheim** wurde bei der Stichwahl Bürgermeister Petzold (Centr.) mit 9090 St. gewählt. Der bisherige Vertreter Frhr. v. Aufseß (freicons.) erhielt 8720 St.

In **Goslar** siegte der Welfe v. Alten mit ca. 700 St. Majorität gegen v. Pilgrim (cons.), der den Wahlkreis seit 1881 vertreten hatte.

In **Straßburg** (Landkreis) fand Stichwahl, die einzige in den Reichslanden, zwischen dem Protestler Quirin und dem deutschen Candidaten Mühleisen statt. Nach dem bisherigen Ergebniß aus 96 Gemeinden erhielt Mühleisen 6608, Quirin 5838 St. Aus 6 Orten fehlen die Resultate noch, doch kann die Wahl Mühleisen's als gesichert angesehen werden.

In **Döbeln** (10. Sachsen) stand Karl Braun (freis.) mit dem conservativen Calberla in Stichwahl. Braun ist gewählt. Er hat 8816, Calberla 6574 Stimmen erhalten.

In **Friedberg** erhielt bei der Stichwahl Major Hinze (freis.) im Ganzen 7192, sein nationalliberaler Gegencandidat Görz 7067 Stimmen. Hinze ist somit gewählt.

In **Aurich** (2. Hannover) stand der bisherige Vertreter Ahlhorn (freis.) mit Vissering (nat.-lib.) in Stichwahl. Vissering ist mit 300 Stimmen Majorität gewählt.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Frankfurt a. M., 16. November, früh. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Hanau v. 15. d. gemeldet: In der Nähe des Ostbahnhofes auf der Friedberger Strecke hat heute Abend ca. 9¼ Uhr wiederum ein Zusammmenstoß von Eisenbahnzügen stattgefunden. Der Personenzug Friedberg-Hanau ist in Folge falscher Weichenstellung in einen Güterzug, welcher eben rangirt wurde, gefahren. Einige Wagen wurden zertrümmert und die Bahnstrecke zerstört. Verletzungen von Personen sind glücklicherweise nicht vorgekommen. [Ueber die Katastrophe bei Hanau vergl. nähere Mittheilungen im vermischten Theile.]

Kiel, 16. November. Der Kronprinz von Schweden traf in der vergangenen Nacht, von Amsterdam kommend, hier ein und nahm, einer Einladung Sr. K. Hoheit des Prinzen Heinrich folgend, im königlichen Schlosse sein Absteigequartier. Zu Ehren desselben fand heute Nachmittag bei Seiner K. Hoheit dem Prinzen Heinrich ein Galadiner statt. In der kommenden Nacht wird der Kronprinz mit dem Dampfer „Skirner" seine Reise nach Korsör fortsetzen.

Pest, 16. November. Die österreichische Delegation genehmigte die Schlußrechnung pro 1882, erledigte eine Reihe von Petitionen und überwies die von der ungarischen Delegation eingegangenen Beschluß-Mittheilungen dem Budgetausschusse. Die nächste Sitzung findet morgen Abend, eventuell Dienstag Vormittag statt.

Paris, 16. November. Nach dem Bericht der Seinepräfectur kamen gestern 72 Choleratodesfälle und zwar 22 in der Stadt und 50 in den Hospitälern vor, von heute Mitternacht bis heute Mittag sind 12 Personen und zwar 5 in der Stadt, 7 in den Hospitälern an der Cholera gestorben. — Aus Nantes werden 2 Choleratodesfälle gemeldet.

Belgrad, 16. November. Das Demissionsgesuch des Bankgouverneurs Spasic ist von der Regierung angenommen worden.

Newyork, 16. Nov. Auch die Newyork-Central-Eisenbahn hat jetzt ihre Tarife auf den Strecken nach Chicago und Cincinnati, St. Louis reducirt.

Die Eröffnung der Congo-Conferenz.

Die Spannung, mit welcher die Eröffnung der Congoconferenz erwartet wurde, ist durch die erste, lediglich formale Sitzung in keiner Weise befriedigt worden. Die Uebertragung des Vorsitzes an den Reichskanzler als den ersten Bevollmächtigten desjenigen Staates, auf dessen Gebiet die Conferenz stattfindet, ist ebenso selbstverständlich, als daß der bezügliche Vorschlag von dem ältesten an der Conferenz theilnehmenden Botschafter ausging. Die eigentlichen Berathungen werden erst in der Dienstagssitzung ihren Anfang nehmen. Nach einer Vorverständigung unter den Mitgliedern hatte man sich dahin geeinigt, daß für die Conferenz selbst Rangunterschiede zwischen Botschaftern und Gesandten nicht Platz greifen sollten. Die Plätze in den Sitzungen sind — und zwar da in französischer Sprache verhandelt wird — nach dem Alphabet geordnet, sodaß Deutschland (Allemagne) und Oesterreich (Autriche) Nachbarn sind und dann gleich Dänemark folgt; auch Rußland und die Türkei sitzen, wie einst im Congreß, friedlich neben einander. Im Sitzungssaale ist eine ganze Sammlung von Landkarten und eine ansehnliche Handbibliothek von Büchern, Broschüren, Zeitschriften über die Congofrage zum Gebrauche für die Mitglieder vorhanden.

Begreiflicher Weise wird dem Auftreten des englischen Botschafters mit einer gewissen, durch die bisher in London beobachtete Zurückhaltung gerechtfertigten Spannung entgegengesehen.

Daß gerade am Tage der Eröffnung der Conferenz die Melbourner Nachricht über die feierliche Proclamation des englischen Protectorats über die Südküste von Neu-Guinea in Berlin eintraf, war natürlich nur ein Zufall, da es sich lediglich um die Ausführung einer längst bekannten Absicht handelte. Indessen hat England gerade durch sein Vorgehen in Neu-Guinea die Frage nahe gelegt, in wiefern die Proclamirung einer Schutzherrschaft über weite Küstengebiete, an denen sich Niederlassungen der Schutzmacht zur Zeit nicht befinden, für andere Staaten verbindlich sei. Die feierliche Proclamirung dieser Schutzherrschaft ist lediglich ein symbolischer Act, der die Besitzergreifung einzelner Gebiete durch eine andere Macht ausschließen soll. Auf dem Programm der Conferenz steht bekanntlich diese Frage nur insoweit, als bisher herrenlose Küstengebiete Afrikas in Betracht kommen. Wenn aber eine Verständigung über die Voraussetzungen, unten denen Besitzergreifungen neuer Gebiete an der afrikanischen Küste internationale Anerkennung beanspruchen können, zu Stande kommt, so liegt die Anwendung der hier vereinbarten Grundsätze auch auf nicht-afrikanische Gebiete sehr nahe.

Die afrikanische Conferenz besteht, um die Einzelmeldungen einmal zusammenzufassen, aus folgenden Mitgliedern:

Für Deutschland: Fürst Bismarck; Graf Hatzfeldt, Staatssecretär des Auswärtigen Amtes; Busch, Unterstaatssecretär; v. Kusserow, Geh. Legationsrath.

Oesterreich-Ungarn: Graf Szechenyi.

Belgien: Graf von der Straeten-Ponthoz; Baron Lambermont, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Generalsecretär des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten; als Beigeordneter: Baming, Generaldirector des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Dänemark: de Bind.

Spanien: Graf Benomar; Beigeordneter: Francisco Coello, Ingenieur-Oberst a. D., Ehrenpräsident der Geographischen Gesellschaft in Madrid.

Vereinigte Staaten: John A. Kasson; Beigeordneter: Henry S. Sandford, früherer Minister der Ver. Staaten.

Frankreich: Se. Excellenz Baron v. Courcel; Beigeordnete: Ballay, Desbuissons, Engelhardt.

England: Se. Exc. Sir Edward Malet; Beigeordnete: Hon. Robert H. Meade, assistirender Staatssecretär; H. Percy Anderson, Vorsteher der afrikanischen Abtheilung im Auswärtigen Amt; Archer-Crowe, Handels-Attache für Europa; A. W. Hemming, Beamter im Colonialministerium.

Italien: Graf de Launay; Beigeordnete: Baron Negri, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister; Mantegazza, Senator, Professor und Director des Anthropologisch-Ethnographischen Museums in Florenz.

Niederlande: van der Howen; Beigeordnete: de Bloeme, Hauptagent der neuen Niederländisch-Afrikanischen Gesellschaft am Congo und in Angola.

Portugal: Marquis de Penafiel de Serpa Pimentel; Beigeordneter: Luciano Corduno, ständiger Secretär der Geographischen Gesellschaft zu Lissabon.

Rußland: Graf Kapnist, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei dem König der Niederlande. Beigeordneter: Domojirow, Lieutenant zur See und Marine-Attaché an der kaiserlich russischen Botschaft zu Berlin.

Schweden und Norwegen: General Baron de Bildt.

Türkei: Said Pascha.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. November.

Zu den Stichwahlen. Durch die Wahl Kaysers im 22. Wahlkreise des Königreichs Sachsen sind sämmtliche socialdemokratische Abgeordnete der vorigen Legislaturperiode, mit Ausnahme des aus der Fraction ausgetretenen Rittinghausen, wiedergewählt worden. Für die Nachwahl, die im sechsten Berliner Wahlkreise durch Hasenclevers Ablehnung nöthig sein wird, können daher die Socialdemokraten einen der ihrigen aufstellen, der noch nicht im Reichstage war. Wie es heißt, hat man dafür den Stadtverordneten Tutzauer in Aussicht genommen. Außer Hasenclever ist auch der Abg. Blos doppelt gewählt. Wahrscheinlich wird derselbe das Braunschweiger Mandat behalten und dasjenige von Greiz ablehnen. Die Socialdemokraten besitzen nunmehr 24 Mandate. In nicht weniger als 15 von den 24 Stichwahlen, an denen sie betheiligt waren, sind sie siegreich geblieben. Die Mitglieder sind folgende:

Am 28. Oktober gewählt: Singer (Berlin), Frohme (Altona), Viereck (Leipzig Land), Geiser (Chemnitz), Auer (Glauchau), Stolle (Zwickau), Blos (Greiz), Bebel (Hamburg I.), Dietz (Hamburg II.)

In den Stichwahlen gewählt: Sabor (Frankfurt a. M.), Harm (Elberfeld), Liebknecht (Offenbach), Hasenclever (Breslau und Berlin), Kräcker (Breslau), Schumacher (Solingen), Heine (Magdeburg), Grillenberger (Nürnberg), v. Vollmar (München II.), Bock (Gotha), Rödiger (Gera), Blos (Braunschweig), Meister (Hannover), Kayser (Reichenbach).

Auch für die Freisinnigen haben die letzten Wahlen noch eine namhafte Verstärkung gebracht. Zu den am Sonnabend gezählten 30 Stichwahlsiegen sind durch die Wahlerfolge in Löbau, Salzwedel-Gardelegen und Holzminden, ferner in Pinneberg, Döbeln und Friedberg, wo Major Hinze trotz der verzweifelten Anstrengungen seiner Gegner gewählt ist, weitere sechs gekommen. Da Karl Braun auch schon in Sagan gewählt war, wird eine weitere Nachwahl erforderlich. Nur 15 Stichwahlen sind ungünstig ausgefallen, so daß die Partei nunmehr nach dem Vollzug aller Wahlen — Danzig bleibt hoffentlich den Liberalen erhalten — aus 67 Mitgliedern besteht.

Besondere Beachtung verdient der Ausgang der Wahlen in Braunschweig, welches im vorigen Reichstage durch einen Freisinnigen (Schrader) und 2 Nationalliberale (Weber und Römer) vertreten war. Es bestand ein Compromiß zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen behufs Respectirung des beiderseitigen Besitzstandes. Da — nach den Tagen von Heidelberg und Berlin — brachen die Nationalliberalen die Verabredung und stellten Schrader gegenüber einen eigenen Candidaten auf. In die Grube, die sie damit der freisinnigen Partei gruben, sind sie nun freilich selbst gefallen. In Braunschweig gelang es zwar, Schrader zu verdrängen, aber an seine Stelle wurde kein Nationalliberaler, sondern ein Socialdemokrat gewählt. In Holzminden siegte der Freisinnige, obgleich denselben die Partei, nun ihrerseits natürlich auch der Compromißverpflichtungen ledig, erst in letztem Augenblicke aufgestellt hatte. Statt der erhofften drei haben die Nationalliberalen nun nur noch ein Mandat in Braunschweig — ein wohlverdienter Denkzettel für die Heidelberger.

In parlamentarischen Kreisen will man wissen, es sei die Absicht des **Reichskanzlers**, gleich bei Beginn der Verhandlungen des Reichstags über seine **colonialpolitischen Pläne** ausführliche Mittheilungen zu machen. Die Berathung des Nachtrags zum Marineetat, betreffend den Bau von Schiffen für den Gouverneur von Kamerun, würde dazu den unmittelbaren Anlaß geben.

Die Erläuterungen zu den außerordentlichen einmaligen, d. h. aus einer Anleihe zu bestreitenden **Ausgaben des Militäretats** bestätigen die Vermuthungen, daß es sich bei den Dislocationen, welche zum größeren Theile schon in das Etatsjahr 1884/85 fallen (vergl. dazu die näheren Angaben im localen Theile), um die „Sicherung der preußischen Ostgrenze, in geringerem Umfange aber auch um die Verstärkung der in Elsaß-Lothringen stehenden Truppentheile durch zahlreichere Einstellung von Mannschaften handelt. Ein großer Theil der Truppendislocationen ist schon früher durch die Zeitungen bekannt geworden, ebenso die Verstärkung von 16 Feldbatterien von 4 auf 6 Geschütze und die Maßregeln zur Ausrüstung und Verproviantirung der Festung Thorn. Da es sich in der Hauptsache um bereits ausgeführte oder in der Ausführung begriffene Maßregeln handelt, so haben dieselben zur Zeit keinerlei politische Bedeutung. Die Militärverwaltung geht offenbar von der Voraussetzung aus, daß die Sicherung der Ostgrenze und zum Theil auch der Westgrenze lediglich nach Maßgabe des vorhandenen Bedürfnisses und ohne Rücksicht auf die augenblicklichen und hoffentlich dauernden guten Beziehungen zu den Nachbarstaaten zu erfolgen hat. Die dadurch entstehenden Ausgaben sind für dieses und das nächste Jahr auf rund 15 Mill. Mk. veranschlagt, deren Deckung, wie bemerkt, im Wege der Anleihe erfolgen soll.

Ein Consulatsbericht aus Apia, den die „N. A. Z." neuerdings veröffentlicht hat, bestätigt von neuem, daß die **Ablehnung der Samoa-Vorlage** seitens des Reichstags keineswegs die damals befürchtete Folge gehabt hat, den deutschen Handel auf Samoa in fremde Hände zu bringen. Der Schutz, den die deutschen Kriegsschiffe der Handels- und Plantagengesellschaft und dem Hause Ruge gewährten, hat zu einer erfreulichen Entwickelung des Handels geführt, der sich auch auf die benachbarten Inseln ausgedehnt hat.

Die „Neutralisirung **Elsaß-Lothringens**" ist in dem internationalen Schiedsgerichts- und Friedensverein, der seinen Sitz in England hat und dessen Ehrenpräsident Lord Shaftesbury ist, bereits mehrfach der Gegenstand von Anträgen gewesen. Diesen sonderbaren Bemühungen gegenüber ist auf Antrag Karl Blind's einstimmig der Beschluß im Londoner Ausschusse gefaßt worden: „es sei im Interesse des Friedens, wie auch des Vereines, nicht rathsam, irgendwie von Ausschußwegen eine elsässisch-lothringische Frage zu agitiren." In der so eben ausgegebenen Nummer des Vereinsblattes erklärt Karl Blind, in einer Zuschrift, den Neutralisirungsplan für eine „Gimpelfalle, in welche das deutsche Volk sicherlich nicht seinen Fuß setzen wird." Weiter heißt es in der Zuschrift:

„Auch braucht man keineswegs daran zu verzweifeln, daß eine Bevölkerung von deutscher Abkunft und Sprache wieder im Laufe einer Generation vaterländisch deutsch gesinnt werden wird — wie ja auch jener Theil der Rheinpfalz, der bis 1815 in französischem Besitz verblieb, wieder völlig deutsch gesinnt im Jahre 1848 geworden war und 1870 im Vordertreffen der patriotischen Phalanx stand. . . . Wäre Frankreich Jahrhunderte lang der Gegenstand ungerechter Angriffe, schließlich aber, nach einem neuen ungerechten Invasionsversuche, siegreich gewesen, so würde der Mann, der den Franzosen von Neutralisirung spräche, einfach verlacht werden."

Hoffentlich sind damit die Neutralitätsschwärmer für immer zum Schweigen gebracht, sie würden sonst wie bisher auch in Zukunft — einfach verlacht werden.

Die **Sendung Gerhard Rohlfs nach Zanzibar** erfüllt die Engländer von neuem mit Mißtrauen gegen Deutschland, welchem die „Pall Mall Gazette" in folgender Weise Worte verleiht:

„Als Sir Bartle Frere sich vor ungefähr zwölf Jahren nach Zanzibar begab, war er erstaunt zu sehen, wie erfolgreich die deutschen Colonisten in der Eröffnung des Handels längs der ganzen östlichen Küste gewesen

---

Stadt-Theater.

Am Sonnabend wurde zum Vortheil der deutschen Schillerstiftung die Wallenstein-Trilogie aufgeführt. Der Direction gebührt wärmste Anerkennung dafür, daß sie wieder wie in der vorigen Saison dem Publikum Gelegenheit gegeben, dieses mächtige dramatische Meisterwerk Schillers auf der Bühne zu sehen. Die Aufführung selbst war eine recht gelungene. In der Nachmittagsvorstellung, „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini", waren die großen Ensemblescenen außerordentlich fleißig einstudirt und daher von bester Wirkung. Der flotte bewegte Zug, der das ganze Vorspiel durchweht, kam vorzüglich zur Geltung. Von den Mitwirkenden, die bis auf die kleinsten Rollen hin wacker eingriffen, verdienten besonderes Lob der steife Wachtmeister des Herrn Pittmann, die flotten holkischen Jäger der Hrn. Labowsky und Marx; dann Herr Pohlmann, der die prächtige Capuzinerpredigt zu drastischer Wirkung brachte und Herr Gehring, der den nobeln Kürassier schwungvoll sprach und das Reiterlied zum Schluß äußerst wirkungsvoll sang.

„Die Piccolomini" gehören mit „Wallensteins Tod" eng zusammen und können daher als selbstständiges Stück gar nicht betrachtet werden. Sie enthalten zwei Scenen, die zu den dramatisch wirksamsten zählen, die Schiller geschrieben: die Verhandlung Questenbergs mit Wallenstein im Beisein der Generale und das Gastmahl bei Terzky. Herr Director Jantsch, der den Wallenstein in diesem Abschnitt schon im vorigen Jahre hier gespielt hat, traf den Ton des diplomatischen Feldherrn sehr glücklich. Die überlegene Ruhe und dabei der zwingende Einfluß, den Wallenstein auf seine Anhänger ausübt, kamen zu bester Geltung.

Herr Jantsch spielte dieses Mal auch die Titelpartie in dem letzten Abschnitt der Trilogie. Hier ist dem Schauspieler die schwere Aufgabe gestellt, den ehrgeizigen Intriguanten, den mächtigen Feldherrn und den träumerischen Fatalisten in einer Person zu vereinigen und aus diesen widersprechenden Eigenschaften ein einheitliches Charakterbild zusammen zu schmelzen. Herrn Director Jantsch gelang die schwierige Charakterzeichnung recht gut. Wollten uns auch manche Einzelnheiten in der Betonung nicht recht einleuchten und wünschten wir an den weichern Stellen (z. B. Ansprache an Max im dritten Act) noch etwas mehr innerliche Wärme, die Leistung in ihrer Gesammtheit zeugte von bedeutendem künstlerischen Ernst und Talent und fand demgemäß auch reichen Beifall. Der Max des Herrn Labowsky gehört zu dem Besten, was dieser talentvolle Künstler uns bis jetzt geboten hat. Namentlich verdient Hr. Labowsky warme Anerkennung dafür, daß er diesem schwärmerischen Idealisten ein festes, männliches Gepräge gab. Hr. Pittmann sprach den Octavio verständig, doch schien er sich sonst in dieser seinem Talent sehr fernliegenden Rolle nicht sehr behaglich zu fühlen. Die übrigen Generale wurden von den Herren Gehring (Terzky), Nowack (Illo), Pohlmann (Isolomi) und Edgar (Buttler) recht gut gegeben; namentlich gelang dem Letztgenannten die schnelle Verwandlung Buttlers vom treuen Anhänger Wallensteins in dessen unversöhnlichen Feind ausgezeichnet. Herr Marx fügte seinem holkischen Jäger noch den Questenberg, den Oberst Wrangel und den schwedischen Hauptmann hinzu und wurde allen Rollen künstlerisch gerecht, während Herr Paulmüller den biedern alten Gordon empfindungsvoll sprach. Von den Damen erregte Fräul. Liebich durch die schwungvolle Darstellung der ehrgeizigen Gräfin Terzky das meiste Interesse. Fräul. Maynau (Thekla) hätte zwar noch etwas mehr aus sich heraus gehen können, doch verdient auch sie Anerkennung für das fleißige Studium ihrer Partie. Die Herzogin wurde von Fräul. Barraud nobel repräsentirt. Die ganze Darstellung gab ein ehrendes Zeugniß für das künstlerische Vermögen unseres gesammten Schauspielpersonals und fand demgemäß auch lebhaften Beifall von Seiten des Publikums.

Nicolai's „lustige Weiber von Winsor" haben auch wieder, wie alljährlich, ihren Einzug gehalten und einem recht zahlreichen Publikum in angeregter Sonntagsstimmung einige heitere Stunden bereitet. Es wurde dieses Ziel um so mehr erreicht, als auch auf der Bühne die beste Laune herrschte und durch den guten Humor der Mitwirkenden die reizende Oper in flotten Zug gebracht wurde. Man konnte wieder sehen, welchen Vortheil es gewährt, wenn eine Vereinigung von repertoirefesten, mit einander eingesungenen Kräften sich von einem Winter auf den andern überträgt. Mit Ausnahme des Liebespärchens Anna und Fenton war die Besetzung die vorjährige, von der Kritik bereits gewürdigte. Die Virtuositat der Frau Monhaupt als Frau Fluth trat gegen früher in keiner Weise zurück, im Gegentheil hat das Spiel an sicherer Ausprägung und humoristischer Färbung noch gewonnen. Das Gesangliche brachte die mit Coloratur- und Trillerfertigkeit vorzüglich ausgestattete Künstlerin wieder in besten Fluß, gleich in dem Auftrittsduett, in welchem Fräulein Friede, die zweite lustige Frau, klangvoll und musikalisch sicher secundirte, dann in der brillanten Arie und wo sich sonst Gelegenheit zu einer virtuosen Behandlung der Partie darbietet. — Den Falstaff stattete Herr Wackwitz mit komischer Gravität aus, wie sie diesem köstlichen Typus eines verkommenen Ritterthums gebührt. Der würdige Sir John ergründete eben so tapfer die Tiefen des Weinkruges, wie des Basses, und das tiefe C in dem Trinkliede durfte sich schon hören lassen. — Die beiden Windsor'schen Bürger Fluth und Reich waren im Charakter gut getroffen. Der Sanguiniker Fluth (Hr. Pfeiffer) blieb den Beweis nicht schuldig, daß die Eifersucht rasend machen kann, aber mit Wahrung musikalischer Gediegenheit, die namentlich in dem Duett mit Falstaff, das auch diesem volle Ehren brachte, großen Anklang fand. Der behäbige, spießbürgerliche Reich des Herrn Roschlau stand zu jenem in wirksamem Contrast. — Herr Herms (Fenton) kam mit seinem jugendfrischen Tenor, der vorzugsweise in dem Duett mit Reich recht einschmeichelnd klang, diesmal wieder in reine Stimmung, die ihm in „Fra Diavolo" fehlte. Dasselbe läßt sich nicht immer von Fräul. Bachmann (Anna) behaupten, deren Duett mit Fenton in dieser Beziehung keinen ungetrübten Verlauf nahm. Mit mehr Reinheit kam die Arie zu Gehör, wenn auch stimmlich nicht geschult genug. Die Herren Zimmermann (Junker Spärlich) und Nowack (Dr. Cajus) führten ihre komischen Episoden mit anerkennenswerthem Geschick durch. Das Ensemble der Oper war zu loben, auch dem Orchester ist Gutes nachzusagen. Die Aufnahme des Werkes war eine sehr freundliche.

M.

sind. Es ist daher nicht überraschend, daß ein deutscher Admiral unlängst empfohlen hat, Zanzibar sollte unter den Schutz der deutschen Flagge gestellt werden, und daß Dr. Rohlfs bereits mit einem Briefe des Kaisers an den Sultan von Zanzibar unterwegs ist. Ein Telegramm an Admiral Hewitt, der, wie wir glauben, jetzt auf dem Wege nach Bombay ist, um mit Lord Dufferin zusammenzutreffen, dürfte genügen, diesem Schachzuge zuvorzukommen. Wenn Zanzibar unter europäischen Schutz kommen soll, so sollte es der Englands und keiner anderen Macht sein."

Der ganze Stolz und die — Anmaßung des britischen Colonialriesenreichs kommt hierbei zum Ausdruck. Vielleicht kommt auch diese Angelegenheit auf der Conferenz zur Sprache.

In Kurzem läuft die **lateinische Münzconvention** ab und eine Conferenz von Vertretern der betheiligten Staaten soll zusammentreten, um über die dann zu ergreifenden Schritte zu berathen. Wie aus Rom telegraphirt wird, so läßt sich **Italien** durch Luzzatti auf dieser Conferenz vertreten. Man nimmt an, daß dieselbe nur von kurzer Dauer sein wird, und glaubt, Frankreich werde einer fünfjährigen Verlängerung der lateinischen Münzconvention, sowie der allmäligen Einziehung der silbernen Fünffrankenstücke zustimmen. Unter diesen Bedingungen würde Italien an der Conferenz theilnehmen.

Hätten die französischen Berichte über den **General Gordon** Recht, so wäre er schon einige Dutzend Male gefangen oder erschossen, wäre Khartum ebenso oft von den Rebellen gestürmt; hätten dagegen die englischen Meldungen Recht, so hätte Gordon eine ganze Reihe glänzender Siege über den Mahdi erfochten, er hätte ihn weiß wie oft vernichtet und aufs Haupt geschlagen und seine Macht gebrochen. Wenn man sich die Mühe machen wollte, die Zahlen der Todten, Verwundeten und Gefangenen zusammenzustellen, welche die Rebellen in den verschiedenen Zusammenstößen mit Gordon erlitten haben sollen, so erhielte man ganz ungeheuerliche Ziffern. Die Wahrheit scheint auch hier in der Mitte zu liegen. Die Franzosen sowohl als die Engländer verfolgen eben ihre Zwecke, wenn die einen bei dem optimistischen, die anderen beim pessimistischen Färbegeschäft die Farben einigermaßen dick auftragen. Als ein Beispiel hierfür diene folgende Meldung „aus dem Munde eines ägyptischen Paschas":

„General Gordon war, zum Aeußersten getrieben, mit ungefähr 2000 Mann ausgerückt, und unweit Shendy kam es zu einer ernstlichen Schlacht. Er wurde besiegt und als Gefangener nach Khartum zurückgebracht. Dort gelang es ihm, die von ihm gelegten Minen anzufeuern, und die Explosion tödtete ihn selber und viele Feinde und legte auch einen großen Theil der Mauern von Khartum in Trümmer."

Nur das scheint sicher zu sein, daß die Rebellen sich anschicken, der englischen Nilexpedition entgegenzutreten. Es verlautet in Cairo — und das Gerücht findet in den Bazars, sowie unter den Eingeborenen allgemeinen Glauben —, daß der Mahdi mit einer auserlesenen und zahlreichen Armee den Nilufer entlang auf Dongola marschirt, während seine rechte Hand, der Emir Osman Farghuir, der bis vor Kurzem Generalissimus der Belagerungs-Streitkräfte vor Khartum war, eine Vereinigung seiner Armee mit der seines Chefs durch einen Wüstenmarsch in der Nähe von Dongola bewerkstelligen wird.

Auf der **Insel Formosa** sind die Operationen der Franzosen vollständig ins Stocken gerathen. Dem „Temps" und der „Liberté" zufolge lauten die neuesten Depeschen aus Kelung dahin, daß daselbst bis zum Eintreffen der Verstärkungen überhaupt nichts werde unternommen werden.

Durch die officielle Zählung der **Stimmen im Staate Newyork** ist nunmehr die sich für Cleveland ergebende Mehrheit, unter Berichtigung vorgekommener Irrthümer, definitiv auf 1078 festgestellt, die Comités der Demokraten und Republikaner haben nach Erledigung der Zählungs-Arbeiten ihre Wirksamkeit für geschlossen erklärt, der republikanische Präsidentschaftscandidat Blaine ist von der sich für Cleveland ergebenden Stimmenmehrheit benachrichtigt worden und hat das Ergebniß der Zählung als richtig acceptirt. Die Wahl Clevelands ist jetzt als definitiv feststehend anzusehen. Die Demokraten feiern ihren Wahlsieg am Sonnabend Abend durch mehrere Festlichkeiten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. November. In anscheinend officiösen Correspondenzen wird jetzt zugestanden, daß der Unterstaatssecretär im auswärtigen Amt Dr. Busch demnächst als Stellvertretender Gesandter nach Kopenhagen geht und daß der zeitige Gesandte im Haag, Graf Herbert Bismarck, an dessen Stelle treten soll. Der jetzt in Aussicht gestellte Personalwechsel ist ganz unabhängig von der beabsichtigten Zerlegung der handelspolitischen Abtheilung in zwei getrennte Abtheilungen, über welche der Reichstag zunächst zu beschließen haben wird.

△ **Berlin**, 16. November. Genau wie zu der Literarconvention zwischen Deutschland und Belgien ist nunmehr dem Bundesrathe auch der Entwurf zu Ausführungsbestimmungen bezüglich der Literarconvention mit Italien zugegangen. Derselbe umfaßt 7 Paragraphen und betrifft die Eintragung und Stempelung der Exemplare von Schriftwerken ꝛc., sowie der zur Herstellung jener bestimmten Vorrichtungen.

* Der preußische Staatsrath ist am Freitag vertagt worden, nachdem die Berichte über die gefaßten Beschlüsse festgestellt waren. Materielle Verhandlungen haben nicht mehr stattgefunden.

* Gegen den Candidaten der Freisinnigen in Friedberg, Major a. D. Hinze, waren, wie wir bereits erwähnt haben, von Seiten der nationalliberalen Gegner verleumderische Beleidigungen mit Bezug auf seine militärische Vergangenheit ausgestreut worden. Herr Hinze hat bereits deswegen den Weg der gerichtlichen Klage beschritten. Einen ganz besonderen Beigeschmack gewinnt diese Angelegenheit noch dadurch, daß bei den Verleumdungen eine indirecte Beihilfe von militärischer Seite vorzuliegen scheint. In einer weiteren Kundgebung hat Herr Hinze u. A. erklärt:

„Die Angriffe auf meine Ehrenhaftigkeit können nicht gemacht worden sein, ohne daß militärischerseits — mindestens indirect — darauf eingewirkt worden ist; es ist dies, nach meiner Auffassung, lediglich geschehen, weil ich der deutsch-freisinnigen Partei angehöre. Es spielt sich so an meiner Person ein Kampf des Militarismus gegen den deutschen Freisinn ab, ein Kampf, in welchem klar gelegt werden wird, ob die Ehre eines Offiziers verletzt ist, wenn er politisch dem entschiedenen Liberalismus, dem deutschen Freisinn, huldigt. Die Entscheidung darüber liegt in der Hand der Wählerschaft; ich sehe ihrer Entscheidung, wie der auf dem Gebiete der Rechtsprechung zu fallenden getrost entgegen. Frankfurt a. M., am 15. November 1884. Hinze, Major a. D."

* Bei einer Besprechung der Schweninger-Affäre wird dem „H. Corr." über angebliche in den Berliner Universitätskreisen herrschende Mißbräuche geschrieben:

„Es gewinnt den Anschein, als ob die Professur des Dr. Schweninger, welche frei von allen persönlichen Rücksichten zu betrachten ist, eine seit Langem gewünschte Klärung in die Verhältnisse der Lehrkräfte an den Universitäten bringen werde. Die Mißstände gerade in der Berufung der Professoren, in welcher sich der ärgste Nepotismus und eine förmliche Erblichkeit der Lehrfähigkeit bemerkbar macht, sind so schreiender Art, daß eine Beseitigung derselben dringend geboten ist."

Dem „H. C." muß natürlich die Verantwortung für diese die schwersten Anklagen enthaltenden Behauptungen überlassen bleiben.

* Graf Herbert Bismarck, der neue Abgeordnete für Lauenburg, hat den Landrath des Kreises angewiesen, den Wählern seinen Dank für die Wahl auszusprechen. Natürlich! Es war ja auch so etwas wie eine amtliche Candidatur!

Dresden, 14. November. Der König von Sachsen hat, wie wir dem „Leipz. Tagebl." entnehmen, eine Erklärung nach Braunschweig gelangen lassen, Inhalts deren er das ihm zugedachte Erbe des Herzogs Wilhelm von Braunschweig in aller Form antritt. Der Hofmarschall Graf Vitzthum von Eckstädt wird sich demnächst nach Sibyllenort begeben, um von dem Allodialbesitz des königlichen Oheims Besitz zu ergreifen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 15. Nov. Die ungarische Delegation hat nach Ablehnung einiger Anträge auf Streichung einzelner Positionen das Heeresbudget nach den Ausschußanträgen, ebenso das Marinebudget mit einer geringfügigen Abänderung, angenommen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 15. Novbr. Der statistische Bericht der hiesigen Stadtverwaltung giebt die Zahl aller in der Zeit vom 7. bis 13. d. M. in Paris Gestorbenen auf 1424 Personen an, davon an der Cholera gestorben 385. Die Gesammtzahl der in der Woche vorher Gestorbenen war 1006, davon an der Cholera gestorben 10 Personen.

Rußland.

* Wie die „Nowoje Wremja" mittheilt, beabsichtigt das russische Kriegsministerium, eine vollständige Reorganisation der Landwehr vorzunehmen und zu diesem Zwecke zunächst Landwehrcadres durch die Ernennung beständiger Chefs für die Gouvernements-Landwehr-Abtheilungen, Infanterie-Druschinen und berittene Sotnien zu bilden, und zweitens die ganze Landwehr zeitgemäß zu bewaffnen. Die Wahl der Personen für die genannten Offiziersposten soll den Landschaften überlassen werden, wobei aber alle drei Jahre Neuwahlen stattzufinden haben. Was die Bewaffnung der Landwehr anlangt, so wird diese in keiner Weise der ständigen Armee nachstehen, und zwar werden die Soldaten der Druschinen mit Berdangewehren großen Kalibers, die berittenen Sotnien mit Berdangewehren, wie sie gegenwärtig die Dragoner besitzen, und die Unteroffiziere mit Revolvern ausgerüstet werden. Unter solchen Umständen kann jeder Theil der Landwehr in spätestens einem Monate nach seiner Formirung kampfbereit dastehen.

Danzig, 17. November.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 18. November.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas kälterer Temperatur und schwachen Winden ziemlich trübes Wetter mit Schnee.

* **[Stichwahl im Landkreise.]** Im Danziger Landkreise ist nicht Pfarrer Stengert, wie nach den bis Sonnabend Nachmittag uns zugekommenen, allerdings nur die kleinere Hälfte der 175 Wahlbezirke umfassenden Berichten anzunehmen war, sondern Landrath v. Gramatzki (cons.) gewählt. Das heute Vormittag 11 Uhr durch den Wahl-Commissarius, Regierungsrath Schirmer, und die von ihm berufenen Beisitzer amtlich ermittelte und demnächst verkündigte Wahlresultat ist Folgendes: abgegeben sind am 13. November 8892 Stimmen, von denen 53 ungiltig waren. Es bleiben also 8839 giltige Stimmen und die absolute Majorität beträgt 4420. Erhalten haben Hr. v. Gramatzki 4578, Herr Stengert 4261 Stimmen, Ersterer also 158 Stimmen über die absolute Mehrheit. Auf der Nehrung und in einem Theile des Werders haben die Wähler fast ausnahmslos für Herrn v. Gramatzki gestimmt.

* **[Rettung aus Feuersgefahr.]** Ein sehr gefährlicher Brand entstand heute Nacht in dem Hause Kohlenmarkt Nr. 27, neben der Militär-Hauptwache. In dem dort befindlichen Material- und Schankgeschäft waren Zündhölzer, Papierdüten, Säcke mit Kaffee ꝛc. in Brand gerathen, welche einen undurchdringlichen Qualm entwickelten und das ganze Haus bis zum Dach dermaßen mit diesem anfüllten, daß die Bewohner der oberen Etagen nicht mehr die Treppen hinabsteigen konnten. Die Feuerwehr rückte mit 2 Druckwerken, Wasserwagen und der Rettungsleiter vor und es gelang derselben, mittelst letzterer und mit den Hakenleitern von der Front und von dem Giebel über der Militär-Hauptwache zu den Fenstern heraus vier weibliche Personen zu retten. Ein junges Mädchen, welches bereits vollständig bewußtlos war, wurde im Rettungssack heruntergelassen. Die mit dem Mädchen sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg und der herbeigerufene Arzt Herr Dr. Götz erklärte dasselbe sehr bald außer Gefahr. Inzwischen wurde mit zwei Spritzen Wasser gegeben und das Feuer auf den hinteren Raum des Bodens beschränkt und gelöscht. Die Feuerwehr hatte, nachdem sämmtliche Fenster geöffnet und die Bewohner des Hauses in die Wohnungen zurückgekehrt waren, mit den Aufräumungsarbeiten noch bis nach 5 Uhr zu thun. Die neue Rettungsleiter unserer Feuerwehr kam bei diesem Brande zum ersten Male zur Anwendung und hat sich dabei vortrefflich bewährt. Ohne das rasche und energische Eingreifen der Feuerwehr, welche das von ihrem Commandeur umsichtig geleitete Rettungswerk vollführte, wären diesem Brande wahrscheinlich mehrere blühende Menschenleben zum Opfer gefallen. Dankbare Anerkennung verdienen ferner auch die menschenfreundlichen Hilfeleistungen des Hrn. Cäsar Tietze bei den Wiederbelebungsversuchen an dem bereits bewußtlosen jungen Mädchen und bei der weiteren Fürsorge für dasselbe.

* **[Militärisches.]** Nach dem neuen Militär-Etat soll beim 1. Armeecorps am 1. April 1885 ein Cavallerie-Divisions-Stab errichtet werden; ebenso je eine Landwehr-Inspection beim 1. und 2. Armee-Corps (Königsberg und Bromberg). Die Erweiterung der Festungen Thorn und Cüstrin macht es ferner erforderlich, die Stellen der Commandanten beider Plätze, welche bisher von je einem Commandanten 2. bez. 3. Klasse (Regiments- bez. Bataillons-Commandeur) eingenommen wurden, durch Commandanten 1. bez. 2. Klasse zu besetzen. Dann wird beabsichtigt: die Verlegung eines Cavallerie-Regiments und eines Jäger-Bataillons nach Allenstein, je eines Infanterie-Bataillons nach Ortelsburg, Osterode, Soltau und Tilsit; ferner sollen nach Riesenburg, wo bereits eine Escadron (ostpreuß. Ulanen-Regts. Nr. 8) sich befindet, noch zwei Escadrons nebst dem Regimentsstabe und nach Stallupönen zwei Escadrons verlegt werden. Nach Thorn kommt das pommersche Pionier-Bataillon Nr. 2 von Stettin; schließlich ist zu erwähnen die Verlegung eines Cavallerie-Regiments nach Thorn und zweier Infanterie-Bataillone nach Lyck. Mit den Landwehr-Inspectionen sollen, wie es scheint, die Friedensstäbe geschaffen werden für die Formirung besonderer Landwehr-Divisionen im Kriege.

* **[Stadttheater.]** Das vorläufige Repertoire für diese Woche stellt sich wie folgt: Dienstag „Der Salontyroler", Mittwoch „Fidelio", Donnerstag zum 1. Male „Der Raub der Sabinerin", Freitag zum 1. Male „Die Walküre".

—g— **[Wilhelmtheater.]** Die Hartmann'sche Schauspielertruppe hat einer lustigen Schaar von „Specialitäten" aller Art wieder den Platz geräumt. Director Meyer hat stets für ein reiches Ensemble in dieser Richtung Sorge getragen, eine so mannigfaltige Künstlerschaar, wie die jetzt engagirte, haben wir aber auf der Wilhelmtheater-Bühne noch nicht gesehen. Nahezu fünf Stunden dauerte die gestrige erste Vorstellung und wie in einem Kalaidoskop erschienen und verschwanden die verschiedenen Programmnummern vor den Augen des Publikums. Die treffliche Tänzerin Almasio und die Sängerin Frau Schade-Laroche sind noch von dem alten Stamme übrig geblieben. Von den neuen Kräften nennen wir als besonders bemerkenswerth den Jongleur Herrn Marcus, der in seinem Fache ganz vortrefflich ist und der bei seinen Experimenten die Naturgesetze geradezu auf den Kopf zu stellen scheint, die Velocipedisten Isolani, die Akrobatentruppe Seglere, Herrn Whigelt als Schnellmaler mit Pastellstiften, „Professor" Bleno mit seinen vorzüglichen Vierfüßlern u. s. w.

* **[Stiftungsfest.]** Am Sonnabend Abend beging der Danziger Männer-Gesangverein im Saale des Schützenhauses in hergebrachter genußreicher Weise sein fünftes Stiftungsfest. Unter den erschienenen Ehrengästen befand sich auch ein Vertreter des Elbinger Bruder-Vereins, während Königsberg, da der dortige Verein gleichzeitig Probe zu einer größeren Aufführung abhielt, wie er mittheilte, unvertreten bleiben mußte. Eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Hrn. Gamm eröffnete die Feier, eine Reihe trefflicher Gesänge: Chöre, Soloquartetts, Einzelchöre ꝛc. folgten vor und während der Festtafel, die außerdem mehrere Tischreden belebten. Den Schluß machte eine Reihe heiterer Aufführungen, welche die meisten Theilnehmer bis in die Morgenstunden hinein beisammen hielten.

* **[Unglücksfälle.]** Der auf dem D.'schen Holzfelde arbeitende Arbeiter Jacob Simmoch bekam beim Vorübergehen an einem Holzstapel durch einen von demselben herabfallenden Balken einen derartigen Schlag gegen den linken Unterschenkel, daß dieser gebrochen wurde. — Der Arbeiter Trzinski fiel bei einem improvisirten Ringkampfe mit dem Arbeiter B. so unglücklich, daß er einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. — Ferner verunglückte der Arbeiter Hermann Pohl dadurch, daß beim Sägen von Holz, gerade als er die Säge heftig nach vorn stoßen wollte, diese in das Holz einklemmte. Er bekam hierdurch einen derartigen Ruck in das rechte Handgelenk, daß dieses gebrochen wurde. Sämmtliche Verunglückte sind in das Stadt-Lazareth aufgenommen worden.

* **[Unfall.]** Der englische Dampfer „De" nimmt seit mehreren Tagen an der Kuhbrücke Ladung ein. Hierbei hat man jetzt bemerkt, daß das Schiff einen Leck erhalten hat und allmählich sinkt. Seit gestern wird von der Mannschaft eifrig gepumpt und gegenwärtig ist ein Taucher damit beschäftigt, den Schaden aufzufinden und festzustellen, ob das Schiff wieder entladen und zur Reparatur in ein Dock geschafft werden muß.

—g— **[Schwurgericht.]** Heute begann die sechste diesjährige Schwurgerichtsperiode unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsrath Arndt. Es wurde zunächst wider die Arbeiter Johann Rombowski aus Schidlitz und Johann Schönwiese aus Danzig wegen gemeinschaftlichen Straßenraubes verhandelt. Beide sind vielfach bestrafte Personen. Sie sind heute beschuldigt, in Gemeinschaft mit einem dritten nicht ermittelten Manne, Namens Welsch, am Abende des 7. September d. Js. den Arbeiter Peter Tetzlaff vor dem Neugarter Thor mit Gewalt von der Fahrstraße geschleppt und seiner sämmtlichen Habseligkeiten beraubt zu haben. Tetzlaff kam Abends um 10 Uhr vom Ostbahnhof, um sich nach seinem Heimathsorte Stolzenberg zu begeben. Am grünen Thor begegneten ihm die Angeschuldigten und schlossen sich ihm in der Weise an, daß zwei zu seiner Seite, der dritte hinterher gingen. Am Neugarter Thor zerrten sie ihn vom Wege ab, warfen ihn zu Boden und zogen ihm sämmtliche Kleider, sogar das Hemde aus; außerdem nahmen sie ihm einen Beutel mit allerlei Gegenständen und baares Geld im Betrage von 13 M. 60 ₰ fort. Es gelang dem T. noch, das weggeworfene Jaquet und das halbzerissene Hemde zu finden und so halbbekleidet nach Hause zu gehen. — Die Angeklagten behaupten, Tetzlaff habe sinnlos betrunken auf der Promenade gelegen und sie hätten ihn aus „Menschenfreundlichkeit" bei Seite geführt. Trotz dieser Menschenfreundlichkeit haben sie ihm eingestandener Maßen die Sachen gestohlen. Tetzlaff bestreitet, betrunken gewesen zu sein. Die Geschworenen erkannten auf schuldig des Straßenraubes und die beiden Angeklagten wurden zu je sechs Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf die gleiche Dauer verurtheilt. — Eine zweite Anklage wider den Arbeiter Friedrich Wischnewski aus Praust, ebenfalls wegen Straßenraubes, war bei Schluß des Blattes noch nicht beendigt.

* **[Versuchter Kindesmord.]** Das neugeborene Kind Max Treder, welches am Sonnabend, wie wir meldeten, von der Mutter 4 Stock hoch herausgeworfen wurde, ist gestern Nachmittags 4 Uhr an einer Kopfwunde, einem Schädelbruch und Gehirnquetschung im Stadt-Lazareth verstorben. Das Kind war vollständig normal entwickelt und lebensfähig.

[Polizeibericht vom 16—17. November.] Verhaftet: 2 Arbeiter, 1 Frau wegen Diebstahls, 1 Kellner wegen Hausfriedensbruchs, 1 Frau wegen Hehlerei, 1 Arbeiter wegen Beamtenbeleidigung, 3 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Fleischer wegen thätlichen Angriffs, 22 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 Kiste Cigarren, 3 Flaschen Liqueur, 1 goldene Brille, 1 Börse, 1 Portemonnaie, einige Theelöffel, 5 M. 50 ₰; 1 silberne Cylinderuhr, 1 brauner Lintrock, 1 Jaquet, 1 Weste, 1 Stoffhose, 7 M. 60 ₰. — Gefunden: auf der Pfefferstadt 1 Dienstbuch auf den Namen Johann Czelnick aus Gr. Katz lautend, abzuholen von der Polizei-Direction.

s. **Elbing**, 16. November. Das Eingreifen der Landrathspartei in das conservative Parteileben fördert fremdartige Blüthen. Bekannt ist, daß dieselbe in Abwesenheit des bisherigen Führers der hiesigen Conservativen, des Herrn Buchdruckereibesitzer Wernich, Herrn v. Puttkamer-Plauth als Candidaten für den Reichstag aufstellte. Bekannt ist auch, daß Herr Wernich in Folge dessen die Leitung des von ihm gegründeten und seither geleiteten hiesigen conservativen Vereins niederlegte. Der nunmehrige Vorsitzende schob die durch das Statut geforderte Neuwahl des Vorstandes bisher hinaus. In beiden gegnerischen Lagern fanden Vorversammlungen statt, Herr Wernich glaubte vielleicht seiner Wiederwahl sicher zu sein. Da soll der zeitige Vorstand einen von Herrn Wernich selber in das Statut hineingebrachten Paragraphen benutzt haben, nach welchem es dem Vorstande freisteht, „mißliebige" Persönlichkeiten aus dem Verein auszuschließen, und Herrn Wernich ausgeschlossen haben. Um aber die nöthige Majorität bei der Vorstandswahl zu erhalten, sollen von den Gütern Hausdorf, Spittelhof und Dambitzen — diese nennt man uns in erster Reihe — heute die Instleute seitens der betreffenden Gutsherren zur Stadt geschafft worden sein, um dieselben noch kurz vor der Versammlung, in welcher der Vorstand zu wählen war, in den conservativen Verein aufzunehmen und mitstimmen zu lassen. So kam es denn, daß bei der Wahl des Vorsitzenden circa 450 Stimmen auf einen Herrn Hauptmann Platz fielen, welcher bei dem hiesigen Postamt als Eleve eingetreten ist, und nur 280 Stimmen auf Herrn Wernich. Die Anhänger des letzteren waren selbstverständlich durch den erwähnten Gewaltstreich der gegenwärtigen Machtinhaber erbittert und gaben ihrer Stimmung durch mehrfache Hochs auf Hrn. Wernich Ausdruck. Dies war das Signal zu einer größeren Prügelei. Die bereits in größerer Anzahl anwesenden Polizeibeamten waren der Masse gegenüber machtlos, es wurde seitens derselben militärische Hilfe requirirt. Der Führer derselben, Herr Adjutant Hering, ließ, nachdem er durch einige Wurfgeschosse getroffen, mit blanker Waffe einhauen und es soll eine größere Zahl der Theilnehmer an dieser conservativen Versammlung schwer verwundet sein. Eine noch größere Zahl aber dürfte für diese Nacht in dem Polizeigewahrsam Unterkommen gefunden haben. Nach diesen Vorgängen wird Niemand behaupten wollen, daß die neubegründete Landrathspartei sich günstig in das hiesige Parteileben eingeführt hat.

* In der Nacht zu Freitag hat ein größeres Feuer in dem Kirchdorfe Zeyer gewüthet. Auf noch nicht aufgeklärte Weise brach, wie die „Elb. Ztg." berichtet, in den Wirthschaftsgebäuden des Organisten Lehmann daselbst Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auf die Gehöfte der Besitzer H. Joachim und Erdm. Schulz übertrug und die sämmtlichen Baulichkeiten derselben sowie ein Käthnergrundstück in Asche legte.

K. **Rosenberg**, 16. November. Denjenigen Landwirthen, welche bei der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für das laufende Jahr versichert gewesen, ist eine unangenehme Ueberraschung zu Theil geworden. Dieselben haben nicht weniger als siebzig Prozent der ordentlichen Jahresprämie (Vorprämie genannt) als Nachschuß zu zahlen. Der den Mitgliedern soeben übersandte Bericht besagt, daß von Mitte Mai bis Ende August cr. durchschnittlich täglich über einhundert Hagelschäden, im Juli, wo 29 Hageltage waren, allein 5460, zur Anmeldung gelangten. Bei 57 216 Versicherungen waren nicht weniger als 11 253 Schäden zu reguliren. Die Gesellschaft hatte für das laufende Jahr an Einnahmen 3 328 496 M., an Ausgaben dagegen 6 026 170 M. zu verzeichnen. Um das Defizit zu decken, muß nicht allein der ganze Reservefonds in Höhe von 598 998 M. aufgebraucht werden, sondern die Mitglieder haben an Nachschüssen noch 2 098 676 M. aufzubringen. — Als vor einigen Jahren die Hagelversicherungsgesellschaft „Germania" zu Berlin, (auch eine Gegenseitigkeitsgesellschaft) pleite machte, hatten die Versicherten vierhundert Prozent an Nachschuß zu zahlen.

Thorn, 16. November. Auf Bahnhof Thorn verunglückte heute früh zwischen 5 und 6 Uhr der Eisenbahn-Arbeiter Lorenz aus Stewken, indem er eine schwere Verletzung an der linken Schulter und dem Oberarm erlitt. Leider blieb der Verunglückte fast 3 Stunden ohne ärztliche Hilfe, denn erst mit dem 8-Uhr-Zuge wurde derselbe zur Haltestelle Thorn mitgenommen und von dort ins städtische Krankenhaus gebracht, wo der Arm amputirt wurde. (Th. Z.)

Dt. Krone, 15. November. Die Stadtverordneten haben beschlossen, einen directen baaren Zuschuß für die Eisenbahn Dt. Krone-Kallies nicht zu bewilligen, auch den Grund und Boden nicht unentgeltlich herzugeben, wohl aber den auf die Stadt fallenden Antheil der vom Kreise aufzubringenden Beihilfe von 100 000 M. zu übernehmen.

WT. **Königsberg**, 15. November. Amtliches Ergebniß der Stichwahl der Stadt Königsberg: Gewählt Dr. Möller (freis.) mit 9024 St. Schlosser Godau (Soc.) erhielt 6425 St.

XX **Königsberg**, 15. Novbr. **[Von der Generalsynode.]** In der heutigen sechsten Sitzung wurden die von den einzelnen Gruppen für die Generalsynode aufgestellten Abgeordneten ohne Widerspruch durch Acclamation gewählt, und zwar von der Rechten: 1. Consistorialrath Braunschweig, 2. Pfarrer Ebel, 3. Pfarrer Karmann-Gruppe, 4. Präsident Rothe-Danzig, 5. Graf v. Kanitz, 6. Rittergutsbesitzer v. Saucken-Loschen, 7. Pfarrer Sterz; von den Freunden der positiven Union 8. Consistorialrath Kretschmar, 9. Consistorialrath Pelke, 10. Superintendent Hevelke-Danzig, 11. Superintendent Bercio, 12. Superintendent Böhnke, 13. Superintendent Kahle-Danzig, 14. Prof. v. d. Goltz, 15. Kanzler v. Goßler, 16. Landgerichts-Präsident Korsch, 17. Landgerichts-Präsident Keßler, 18. Landgerichts-Director Helf-Konitz; von den kirchlich Liberalen: 19. Rittergutsbesitzer Biedenweg, 20. Stadtschulrath Dr. Cosack-Danzig, 21. Professor Güterbock, 22. Bürgermeister Hoffmann-Königsberg, 23. Pfarrer Schrage, 24. Rittergutsbesitzer Seydel. — Hierauf wurde über eine Petition der Vertreter der Wittwen-Kasse Danziger Höhe zur Tagesordnung übergegangen, weil diese Wittwenkasse wie alle übrigen als ein synodales Institut anzusehen ist und deshalb auch unter der Aufsicht des Kirchenregiments stehen muß. Besondere Unterstützung von Seiten der Geistlichen fand sodann ein Antrag des Rittergutsbesitzers Neumann, welcher dahin geht, daß unsere Kirchen je nach lokalen Verhältnissen Morgens oder Abends für eine Stunde geöffnet werden, um so eine Stätte darzubieten, in welcher jeder evangelische Christ ein stilles Gebet verrichten könne. Wohl wurde von kirchlich liberaler Seite daran erinnert, daß in der Bibel nicht das öffentliche Gebet, sondern das im stillen Kämmerlein verlangt werde, und daß die evangelische Kirche nicht katholische Formen annehmen solle; auf der andern Seiten der Synode versprach man sich von einer solchen Einrichtung vorzüglich mit Rücksicht auf das im Volke vorhandene Bedürfniß die segensreichsten Wirkungen und nahm den Antrag mit großer Majorität an. Dem zweiten Theil des Antrages, daß die Geistlichen die Einrichtung regelmäßiger täglicher Morgen- oder Abendandachten in den Kirchen in Erwägung nehmen möchten, brachte der königl. Commissarius nicht solche Sympathien wie dem ersten Theile entgegen. Einzelne Geistliche machten auch auf die allzu große Arbeitslast der Geistlichen und Kirchenbeamten aufmerksam; die Majorität aber nahm auch diesen Theil des Antrages an, nachdem das Wort täglich gestrichen war. — Auch die Petition des Pfarrers Büttner-Wormditt betreffend die Begründung einer Mission der preußischen Provinzialkirche im Anschluß an die deutsche Colonisation in Camerun fand bei der Majorität lebhaften Beifall, doch wurde die Competenz der Provinzialsynode bezweifelt und der Antrag deshalb der Missions-Direction in Königsberg zur weiteren Erwägung durch das Consistorium zu übergeben beschlossen. — Die bei weitem wichtigste Nummer der Tagesordnung betraf die Verhandlung der Vorlage des evangelischen Ober-Kirchenrathes in Bezug auf eine gesetzliche Regelung des Diensteinkommens der Geistlichen. Daß hier ein dringendes Bedürfniß vorliege und eine Aufbesserung des Diensteinkommens der Geistlichen nothwendig sei, wurde wie bei der am ersten Tage stattgefundenen Generaldebatte allseitig anerkannt. Ebenso stimmte die Synode dem Principe der Alterszulagen bei, veränderte nur ein wenig die Skala und zwar so, daß der Minimalsatz des Einkommens (immer neben freier Wohnung) 2000 M. betragen solle,

sodann vom 6.	bis zum vollendeten	10. Dienstjahre	2500 M.
„ 11.	„ „ „	15. „	3000 „
„ 16.	„ „ „	20. „	3500 „
„ 21.	„ „ „	25. „	4000 „
„ 26. Dienstjahre ab			4500 „

Das Normalmindestgehalt (2000 M.) soll von den Gemeinden aufgebracht und von leistungsfähigen auch wider ihren Willen zwangsweise beigetrieben werden. Die Alterszulagen sollen durch Staatszuschüsse sicher gestellt werden. Um hier eine Erleichterung der Staatsleistung zu erzielen, wird von einer recht einschneidenden Maßregel Gebrauch gemacht. Es sollen nämlich für die Privat-Patrone und die patronlosen Gemeinden diejenigen Beschränkungen Anwendung finden, welche im § 3 der Pfarrwahlordnung vom 2. Dezember 1874 aufgestellt sind und für königliche Patronatsstellen bereits gelten. Darnach dürfen Stellen, deren Jahreseinkommen außer freier Wohnung 3600 M. übersteigt, nur an Geistliche von mindestens 10 Dienstjahren, und wenn das Einkommen über 5400 M. beträgt nur an solche von mindestens 15 Jahren verliehen werden. Gegen diese Bestimmung der Gesetzvorlage, sowie gegen die zwangsweise Beitreibung des Minimalgehalts von 2000 Mark erhoben sich die Bürgermeister Hoffmann-Königsberg und Bender-Thorn, auch Graf v. Finkenstein in Bezug auf sein Privatpatronat, das er mit allen Lasten und

Pflichten gerne los sein möchte, bis dahin aber nicht beschränkt wissen will. Gerichtspräsident Korsch und Kanzler v. Goßler, ebenso Gerichts-Director Helf deduziren aber aus den §§ des Allgem. Landrechts, daß die Privatpatrone kein Privatrecht hätten, das sie beliebig ausführen könnten. Sie hätten nicht zu berufen, sondern nur zu präsentiren. Die kirchliche Behörde könne allein den Geistlichen anstellen, und eben deshalb habe diese das Recht, die Qualification des ihr zu Präsentirenden zu bestimmen. Daß die Privat-Patronate durch die Vorlage beschränkt würden, sei nicht zu leugnen, aber es geschähe doch nur zum allgemeinen Besten der Kirche, und das Einzelrecht müsse sich dem Rechte des Staats unterordnen. Graf zu Dohna erklärt, daß er keine Verletzung des Patronatsrechts, sondern nur eine Beschränkung finde, und will sich diese gern zum Wohl der Kirche gefallen lassen. — Nächste Sitzung Montag. In derselben wird auch die Gesangsbuchs-Commission, welche angestrengt thätig ist, ihren ersten Bericht erstatten.

φ **Königsberg**, 16. November. Der Bau der Cranzer Eisenbahn, für die das Publikum sich äußerst lebhaft interessirt, weil — wie ich bereits mittheilte — man hier glaubt, daß deren Betrieb im Sommer eine Verschiebung hiesiger Verhältnisse in großem Maßstabe herbeiführen wird, schreitet rüstig vorwärts und wird nach Kräften forcirt, um denselben, wenn irgend möglich, bis Pfingsten nächsten Jahres fertig zu stellen. — Der an der Spitze mehrerer hiesiger Wohlthätigkeitsvereine stehende Polizeirath Jagielski hat zum Besten hiesiger Volkskindergärten ein großes Arrangement zu zwei großen Promenaden-Concerten getroffen, die am 29. und 30. d. Mts. im großen Saale der neuen Börse stattfinden sollen. Es soll dabei ein exquisites Buffet von den vornehmsten hiesigen Damen, an deren Spitze die Frau Regierungspräsident Studt steht, bedient werden. — Die Schifffahrt ist hier in der verflossenen Woche eine sehr lebhafte gewesen, denn abgesehen davon, daß 19 Dampfer und 16 Segelschiffe mit Ladung von hier ausgingen, verblieben gestern noch 10 Dampfer im Bestande, die zum größten Theile heute ebenfalls mit Ladung ausgegangen sind.

* Dem Lieutenant zur See Brinkmann II. von der 1. Matrosen-Division (vormals an Bord der Corvette „Freya") und dem Seconde-Lieutenant v. Brandt im ostpreuß. Ulanen-Regiment Nr. 8 ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

* Der Director der Taubstummen-Anstalt in Berlin Dr. Treibel ist zum Regierungs- und Schulrath ernannt und der königl. Regierung in Gumbinnen überwiesen, und der bisherige außerordentliche Professor an der Universität zu Dorpat Dr. Meyer zum ordentlichen Professor in der medizinischen Facultät der Universität zu Königsberg ernannt worden. (Dr. Treibel war früher katholischer Geistlicher und Director des Lehrerseminars zu Braunsberg; er schloß sich anfangs der altkatholischen Bewegung an, ging aber, als dieselbe nicht den erwarteten Umfang annahm, zum Protestantismus über und erhielt noch unter Falk das Directorat der Berliner königl. Taubstummenanstalt.)

Vermischtes

Berlin, 16. November. Professor Schweninger hat wirklich Glück. Er ist kürzlich auch vom Baron Rothschild in London consultirt worden, eine Verbindung, um deren Anbahnung Baron Rothschild den Hrn. v. Bleichröder dringend ersucht hatte.

* **[Wahlpoesie.]** Bei der Berliner Stichwahl im V. Wahlkreise fand sich u. A. folgender Wahlzettel:

„Wähle richtig, wähle froh;
Nicht nach Little, nicht nach Po.
Steck den Zettel in den Trichter,
Wähle einfach Eugen Richter.
Vierunddreißig fehlen hier,
Darum dieses Stimm-Plaisir!"

(Es werden hier die 34 Stimmen, welche dem Abgeordneten Richter bei der vorigen Wahl an der Majorität fehlten, gemeint.)

* Der neulich erwähnte Bühnen-Rausch von Fräulein Van Zandt in der komischen Oper zu Paris ruft nachstehende lustige Reminiscenz wach. In dem Theater zu Clermont-Ferrard gab man Gounod's „Faust", und der Tenor war in einer — Aufregung, welche jener des Fräulein Van Zandt glich. Mit nur größter Mühe konnte sich der Sänger während der drei ersten Akte auf der Bühne behaupten. Nun kommt die Duellszene; Valentin setzt sich in Positur; aber „Faust", anstatt den Degen zu ziehen, ruft aus: „Ich soll mich mit Ihnen schlagen? Niemals! . . . Sie wollen, daß ich die Geschichte gut mache? . . . Eh bien, ich heirathe Margarethe!" Man mag sich nun die Verblüffung und dann die unbändige Heiterkeit des Publikums vorstellen. Interessant ist, daß der betreffende Künstler und „Faust"-Verbesserer gegenwärtig Mitglied der Pariser Komischen Oper, also jenes Theaters ist, welchem Fräulein Van Zandt einen so abenteuerreichen Abend verschafft hat, der übrigens zu nachfolgendem kleinen Scherz Veranlassung gegeben hat. Zwei ihrer Verehrer treffen sich einige Tage nach ihrem Rausch-Debüt. „Wie gehts denn Fräulein Van Zandt?" fragt der Eine. „Ihre Gesundheit ist noch ein wenig — schwankend," lautete die Antwort.

* **Zum Eisenbahnunglück bei Hanau** wird der „N. Z." vom 15. Novbr. noch Folgendes telegraphirt: Die Unglücksstätte bietet einen fürchterlichen Anblick dar. Das Geleise ist auf einer Strecke von mehreren hundert Metern zerstört, bedeckt von Wagentrümmern und mehr oder weniger zerstörten Waggons, die theils umgeworfen sind, theils aufeinander liegen, zum Theil auch in und neben den Geleisen noch aufrechtstehen. Da, wo die Locomotive des Personenzuges sich in die hintersten Waggons des stillstehenden Güterzuges hineingebohrt hat, erhebt sich ein haushoher Trümmerberg. Fünf bis sechs meist total zerstörte Wagen haben sich dort auf und um die Locomotive gethürmt, die unter Trümmern ganz begraben ist. Von zwei Waggons vierter Klasse sind nur noch die Räder mit ihren Axen übrig geblieben. Die Coupés, die auf ihnen geruht, sind wie wegrasirt. Mehrere Waggons haben sich gleichsam emporgebäumt und stehen halb aufeinander. Einer derselben ruht auf der Hinterwand und steht senkrecht mit den Rädern in der Luft. Am schlimmsten sind die gleich hinter dem Tender folgenden Wagen vierter Klasse zugerichtet. Dieselben waren dichtbesetzt mit Weibern und Männern vom Lande, armen Butterhändlern und Händlerinnen. Unter diesen Leuten hat der Tod furchtbare Ernte gehalten, und unter ihnen finden sich die fürchterlichsten Verstümmelungen. Einem Mann ist der Leib vollständig aufgerissen, eine Frau mitten durch in zwei Theile geschnitten, mehreren Personen sind die Köpfe abgefahren, andere sind so zerquetscht, daß sie völlig unkenntlich sind. Einer alten Frau drang der Pfuffer eines Waggons so tief in die Brusthöhle, daß sie an demselben hängen blieb und ihr Körper nur mit Mühe vom Puffer losgemacht werden konnte. Die Unglückliche lebte noch, als man das grausige Werk ihrer Loslösung beendet hatte. Einem Manne wurde von einem Eisentheil die Brust durchbohrt, das Ende desselben säh aus dem Rücken heraus, und trotzdem lebte der fürchterlich Verwundete noch. Man hört andererseits von einzelnen wunderbaren Rettungen. Einen Leinwandhändler aus Biedenkopf rettete sein über die Schulter gehängtes dickes Packet. Er hatte dasselbe, sehr zu seinem Mißvergnügen, nicht neben sich legen können, weil der Wagen überfüllt war, und so schützte es ihm Brust und Rücken vor den zersplitterten Holztheilen, welche zwar Löcher in die Leinwand bohrten, aber sie nicht durchdringen konnten. Der Händler Hermann Herzog aus Frankfurt a. M. blieb, während die Wände zusammenkrachten und seine Nachbarn herausstürzend unter die Räder geriethen, mit dem Ueberzieher irgendwo hängen und wurde so vor dem Ueberfahren bewahrt. Er hat nur unbedeutende Verletzungen davon getragen. Das Stöhnen und Wimmern der Verstümmelten war herzzerreißend. Den Unglücklichen mußten zum Theil die zerschmetterten Glieder sofort amputirt werden. Die Todten konnten größtentheils noch nicht recognoscirt werden. Sofort todt blieben 8 Männer und 4 Frauen. Im Krankenhaus zu Hanau starben bald mehrere Verwundete, andere werden kaum die Nacht überleben. Vom Beamtenpersonal sind der Packmeister Fischer und der Schaffner Hildebrandt schwer verwundet, die Bremser Wambach und Clauß sind todt. Die Bahnbediensteten sind sämmtlich aus Bebra, Locomotivführer Krämer, sowie der Heizer retteten sich durch einen Seitensprung von der Locomotive herab. An der Entfernung der Trümmer wird während der ganzen Nacht bei Fackelbeleuchtung von 150 Mann gearbeitet.

Das „Frankfurter Journal" meldet später: Der Telegraphist Gutbarlet, dem die Hauptschuld an dem Eisenbahnunglück bei Hanau beigemessen wird, ist heute Morgen verhaftet worden. Sämmtliche Verwundete und bis auf vier auch alle Getödteten sind heute recognoscirt; es sind ausnahmslos Händler und Landleute.

* In **Braunschweig** circulirt jetzt angesichts der viel Kummer verursachenden Thatsache, daß Stadt und Land bei der Vererbung des herzoglichen Vermögens leer ausgegangen sind, der charakteristische Vers: „Im Dome liegt des Herzogs Asche, das Moos hat August in der Tasche." (Mit August ist natürlich der Herzog Ernst August von Cumberland gemeint).

Gelnhausen, 14. Novbr. Auf dem freien Platze unweit des romantischen Hauses dahier wird demnächst die bronzene Büste des Erfinders des Telephon, Philipp Reis, dessen Geburtsstadt Gelnhausen ist, aufgestellt werden. Die gelungene Büste ist von dem Bildhauer Anton Karl Rumpf in Frankfurt gearbeitet und in München in Bronze hergestellt worden.

Pest, 15. November. Die Untersuchung der skandalösen Polizei-Verhältnisse hat gegen den beurlaubten Polizeichef sammt Gattin Daten der haarsträubendsten Corruption ergeben, so daß die Ausdehnung der Untersuchung auf Beide verfügt wurde.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 17. November.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	61,70	61,10
Novbr.-Dec.	153,50	154,50	4% rus. Anl. 80	78,60	78,50
April-Mai	162,70	163,70	Lombarden	247,00	247,00
Roggen			Franzosen	498,50	501,00
Novbr.	138,00	138,20	Cred.-Actien	488,50	488,00
April-Mai	140,70	141,20	Disc.-Comm.	201,90	201,90
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	154,00	153,50
200 ℔			Laurahütte	106,00	106,25
Novbr.	23,40	23,70	Oestr. Noten	166,30	166,55
Rüböl			Russ. Noten	209,65	209,20
Novbr.	50,70	50,70	Warsch. kurz	209,10	208,50
April-Mai	52,20	52,10	London kurz	—	$20,43^5$
Spiritus loco	43,60	43,70	London lang	—	20,23
April-Mai	45,40	45,60	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,30	SW.-B. g. A.	61,50	61,30
3½% westpr.			Galizier	113,20	113,50
Pfandbr.	94,70	94,80	Mlawka St-P.	114,70	114,70
4% do.	101,75	101,70	do. St-A.	80,80	80,40
5% Rum. G.-R.	93,20	93,70	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,00	77,90	Stamm-A.	101,10	100,00

Neueste Russen 94,75.
Fondbörse: ruhig.

Hamburg, 15. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco matt, auf Termine ruhig, pr. November 154 Br., 153 Gd., pr. April-Mai 164 Br., 163 Gd. — Roggen loco matt, auf Termine ruhig, pr. November 123 Br., 122 Gd., pr. April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer und Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 53½, pr. Mai 54. — Spiritus unveränd., pr. November 35½ Br., pr. Dezbr.-Januar 35½ Br., pr. Januar-Februar 35½ Br., April-Mai 35½ Br. — Kaffee günstig, Umsatz 8000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 7,50 Br., 7,45 Gd., pr. Novbr. 7,40 Gd., pr. Januar-März 7,60 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 15. November. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,35, pr. Dezember 7,35, pr. Januar 7,45, pr. Februar 7,55, pr. März 7,60. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 15. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 242⅛, Lombarden 122⅜, Aegypter 64 13/16, 4% ungar. Goldrente 77 13/16, Gotthardbahn 96⅞, Raab-Oedenburger 34¼. Lustlos.

Amsterdam, 15. November. Getreidemarkt. Weizen pr. November 195, pr. März —. — Roggen pr. März 154, pr. Mai —.

Antwerpen, 15. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen befestigt. Roggen unverändert. Hafer flau. Gerste behauptet.

Antwerpen, 15. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18¼ bez. und Br., pr. Dezember 18½ Br., pr. Januar 18⅝ bez., 18¾ Br., pr. Januar-März 18⅝ Br. Fest.

Paris, 15. Nov. Rohzucker 88° ruhig, loco 36,00 bis 36,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Nov. 43,50, pr. Dezember 43,60, pr. Januar-April 44,10, pr. März-Juni 44,75.

Paris, 15. Novbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Novbr. 20,90, pr. Dezbr. 21,10 pr. Januar-April 21,60, pr. März-Juni 22,10. — Roggen ruhig, pr. November 16,50, pr. März-Juni 17,00. — Mehl 9 Marques träge, pr. November 44,80, pr. Dezbr. 45,40, pr. Januar-April 45,60, pr. März-Juni 46,25. — Rüböl ruhig, pr. November 67,00, pr. Dezember 67,25, pr. Januar-April 69,00. — Spiritus behpt., pr. November 46,25, pr. Dezember 46,00, pr. Januar-April 46,00, pr. Mai-August 46,50. — Wetter: Schön.

Paris, 15. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,05, 3% Rente 78,45, 4½% Anleihe 107,87½, Italienische 5% Rente 96,80, Oesterreichische Goldrente 86, 6% ungar. Goldrente 103⅛, 4% ungar. Goldrente 78¾, 5% Russen de 1877 99½, III. Orientanleihe —, Franzosen 627,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 313,00, Lombard. Prioritäten 305,00, Türken de 1865 8,30, Türkenloose 45,00, Credit mobilier 247, Spanier neue 58¾, Banque ottomane 592,00, Credit foncier 1293, Aegypter 323, Suez-Actien 1902, Banque de Paris 715, Banque d'escompte 510, Wechsel auf London 25,28½, Foncier egyptien —, Tabaksactien 518,75, 5% privileg. türk. Obligationen 382,50.

Liverpool, 15. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung 5 41/64, Dezember-Januar-Lieferung 5 11/32 d.

London, 15. November. Consols 100⅞. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 95⅝. Lombarden 12 7/16. 3% Lombarden, alte, 12⅛. 3% Lombarden neue, 11⅞. 5% Russen de 1871 93½. 5% Russen de 1872 93, 5% Russen de 1873 94¾. 5% Türken de 1865 8 3/16. 4% fundirte Amerikaner 125¼. Oesterr. Silberrente 68½. Oesterr. Goldrente 85½, 4% ungar. Goldrente 77¾. Neue Spanier 58½. Unif. Aegypter 63¾. Ottomanbank 13⅜. Silber 49 11/16. Suezactien 75¼. Platzdiscont 4½%. — In die Bank flossen heute 10 000 Pfd. Sterl.

London, 15. November. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Kalt.

London, 15. Novbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 10⅞ träge, Centrifugal Cuba 14½.

Newyork, 15. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,28¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 121½, Erie-Bahn-Actien 13⅛, Newyorker Centralb.-Actien 89¼, Chicago-North Western-Actien 87⅛, Lake-Shore-Actien 68⅜, Central Pacific-Actien 35¼, Northern Pacific-Prefered-Actien 43¼, Louisville und Nashville-Actien 25⅜, Union Pacific-Actien 53, Central-Pacific-Bonds 109. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 9⅞, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 70 C. — Mais (New) 52½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,85. — Kaffee (fair Rio-) 9,50. — Schmalz (Wilcox) 7,75, do. Fairbanks 7,75, do. Rohe und Brothers 7,80. Speck 7¼. Getreidefracht 5¾.

Newyork, 17. Novbr. Wechsel auf London 4,80¼. Rother Weizen loco 0,82, pr. November 0,79½, pr. Dezember 0,81⅛, pr. Januar 0,83½. Mehl loco 3,25. Mais 0,52½. Fracht 5¾ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. November.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133℔	152—158 M. Br.	121—153 M. bez.
hochbunt	127—133℔	152—158 M. Br.	
hellbunt	127—130℔	150—155 M. Br.	
bunt	125—130℔	136—142 M. Br.	
roth	121—133℔	124—140 M. Br.	
ordinair	116—128℔	120—135 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 133 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Novbr. 133 M. Gd., pr. April-Mai 141 M. Br., 140½ M. Gd., pr. Mai-Juni 143½ M. Br., 143 M. Gd., pr. Juni-Juli 146 M. Br., 145½ Gd.

Roggen loco höher, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ 126—127 M., trans. 116—118 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 127 M., unterpoln. 118 M., trans. 118 M.
Auf Lieferung pr. November inländ. 127½ M. bez., unterpoln. 119 M. Gd., transit 119 M. Gd., pr. April-Mai unterpolnischer 119½ M. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
große 110℔ 125 M.
russische 100—115℔ 100—117 M.
Futter- 97—99 M.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔
weiße Koch- 164 M., transit 135—150 M.
weiße Mittel- trans. 125 M.
Futter- 125 M., trans. 112 M.

Raps pr. Tonne von 2000 ℔ russ. 234 M. verzollt.
Heddrich russ. 122½ M.
Kleie pr. 100 ℔ russ. 4,20 M.
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 42,25 M. bez.

Frachten vom 9. bis 15. November.

Nach den dänischen Inseln 15—16 M., Süd-Schweden 15 M. pr. 2500 Kilo Weizen; Devenport 15 s pr. Load fichtene Balken und Deckdielen; Rouen 35 Francs u. 15 % alt franz. Last eichene Bretter; nach den dänischen Inseln, Aarhus, Grenaa, 1 M. 20 ₰ pr. 100 Kilo Weizenkleie.

pr. Dampfer: nach Rotterdam, Antwerpen 1 s 9 d pr. Quarter Weizen; Gothenburg 8 M., London 7 s 3 d, Liverpool 10 s pr. Tonne Zucker; Antwerpen 11 s 6 d pr. Load eichene Sleeper; Cardiff 12 s pr. Load fichtene Crossings.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,50 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,55 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,90 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,90 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. November 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe. Wind: NW.

Weizen loco hatte heute gute Frage, doch fand dieselbe keine Befriedigung bei der kleinen Zufuhr, weshalb denn auch nur 150 Tonnen zu festen, für inländischen etwas höheren Preisen gekauft werden konnten. Bezahlt ist für inländischen Sommer 133/4℔ 144 M., für bunten 123/4℔ 135 M., 128, 129℔ 142, 143 M., hellbunt 124/5℔ 144 M., hochbunt und glasig 129℔ 150, 153 M., für poln. zum Transit hellbunt besetzt 123℔ 130 M., für russ. zum Transit Ghirka 121℔ 121 M., roth mit Raade besetzt 127, 128℔ 125 M., roth milde 129℔ 132 M., bunt 123℔ 130 M., bunt glasig 130/1℔ 138 M. pr. Tonne. Termine Transit November 133 M. Gd., April-Mai 141 M. Br., 140½ M. Gd., Mai-Juni 143½ M. Br., 143 M. Gd., Juni-Juli 146 M. Br., 145½ M. Gd. Regulirungspreis 133 M. Gekündigt 100 To.

Roggen loco fest bei schwachem Angebot und konnten nur 100 Tonnen gehandelt werden. Es ist gezahlt für inländischen 126, 127 M., für polnischen zum Transit 117, 118 M., besetzt 116 M. pr. Tonne, Termine Novbr. inländ. 127½ M. bez., unterpoln. 119 M. Gd., Transit 119 M. Gd., April-Mai Transit 119½ M. bez. Regulirungspreis 127 M., unterpoln. 118 M., Transit 118 M. Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loco gefragt und fester. Inländ. große 110℔ brachte 125 M., russische zum Transit 103℔ 100, 102, 103 M., 104℔ 105, 106 M., 106/7℔ 103, 104, 109 M., 109℔ 111 M., 111℔ 112 M., 113℔ 115 M., 113, 114℔ 116 M., 115℔ 117 M., Futter- ohne Gewicht nur 98, 100, 100/1, 103℔ 98, 99, 100 M., besetzt 100, 104, 105/6℔ 97, 101, 101½ M. pr. Tonne. — Erbsen loco Koch- zu 164 M., Futter- zu 125 M., poln. zum Transit Mittel- 125 M., Futter- 112 M., russ. zum Transit Koch- zu 150 M. pr. Tonne gekauft. — Leinsaat loco polnische mit 215 M. pr. Tonne bezahlt. — Hedrich loco russ. zum Transit zu 122½ M., Winterraps loco russ. zu 234 M. pr. Tonne verzollt verkauft. — Spiritus loco 42,25 M. bez., blieb 42 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Novbr. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde zwar erheblich schwächer als in der Vorwoche zugeführt, doch genügten die Ankünfte dem vorhandenen Begehr. Der Preis für Locowaare verblieb während der ganzen Woche auf der am letzten Sonnabend etablirten Basis; die Tendenz schließt matt. In Terminen war der Handel sehr geringfügig, Abgeber waren zu Concessionen geneigt, begegneten aber keiner Kauflust. Zugeführt wurden vom 8. bis 14. November 250 000 Liter, gekündigt 15 000 Liter. Bezahlt wurde loco 43½ M. und Gd., November 43½, 43¼ M. und Gd., November-März 45½, 45 M. Br., Frühjahr 46½, 46¾, 46½ M. Br., Mai-Juni 47, 47½, 47¼ M. Br., Juni 47¾, 48, 47¾ M. und Br., Juli 48½ M. Br., August 49 M. Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 15. Novbr. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 145,00—156,00, pr. November-Dezember 155,00, pr. April-Mai 165,50. — Roggen matt, loco 134 bis 137, pr. November-Dezember 137,00, pr. April-Mai 139,00. — Rüböl fester, pr. November-Dezember 50,20, pr. April-Mai 52,00. — Spiritus behpt., loco 43,00, pr. Novbr. 42,50, pr. November-Dezember 42,50, pr. April-Mai —. — Petroleum loco 8,35.

Berlin, 15. November. Weizen loco 142—173 M., pr. November 154¾—154¼—154½ M. bez., pr. Nov.-Dezember 154¾—154¼—154½ M. bez., pr. April-Mai 164—163½—163¼ M. bez., pr. Mai-Juni 165¾ M. bez., pr. Juni-Juli 167¾ M. bez. — Roggen loco 136 bis 145 M. bez., inländischer — M., feiner inländischer — M., polnischer — M. ab Bahn bez., pr. Novbr. 138—138¼ M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 138—137¾—138¼ M. bez., pr. Dezbr.-Januar 138—137¾—138¼ M. bez., pr. April-Mai 141—141¼ M. bez., pr. Mai-Juni 141¼—141½ M. bezahlt. — Hafer loco 130 bis 160 M., Ost- und Westpr. 139—143 M., Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 139—143 M., Schles. und Böhm. 139—143 M., feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 144—148 M., Russischer 131—137 M. ab Bahn bez., pr. Novbr. 130¼—130½—130¼ M. bez., pr. Nov.-Dez. 129½ M. bez., pr. April-Mai 133¾—133½ M. bez., pr. Mai-Juni 134¼—134—134¼ M. bez. — Gerste loco 126—185 M. — Mais loco 128—135 M., Donau-Mais — M. ab Kahn bez., pr. Novbr. 128 M., pr. Novbr.-Dezbr. 128 M., pr. Dezbr.-Januar — M., pr. April-Mai 116½ M. bez. und Gd., pr. Mai-Juni 116½ M., pr. Juni-Juli 116½ M. bez. — Kartoffelmehl loco 19,75 M., pr. Novbr. 19,75 M., pr. November-Dez. — M., pr. Dezbr.-Jan. 19,75 M. bez., pr. Januar-Februar, Februar-März und März-April 19,75 M., pr. April-Mai 20 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 19,50 M., pr. Nov. 19,50 M., pr. November-Dezbr. — M., pr. Januar-April 19,50 M., April-Mai 20,00 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 9,90 M. bez. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 148—158 M., Kochwaare 165 bis 210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 M., Nr. 0 21,50—20 M., Nr. 0 u. 1 20 bis 19 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,60—19,00 M., Nr. 0 u. 1 19,00 bis 18 M., ff. Marken 21 M., pr. Nov. 19 M., pr. Nov.-Dez. 19 M. bez., pr. April-Mai 19,50 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M. bez., pr. Novbr. 50,7 M. Br., pr. Novbr.-Dezbr. 50,7 M. Br., pr. April-Mai 52,1 M. bez., pr. Mai-Juni 52,3 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., pr. Novbr. 23,7 M., pr. Nov.-Dezember 23,5 M., pr. Januar-Februar — M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 43,9—43,7 M. bez., pr. Novbr. 44,1—43,8 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 44,1—43,8 M. bez., pr. Dez.-Januar — M. bez., pr. April-Mai 45,9—45,6 M. bez., pr. Mai-Juni 46,2—45,9 M. bez., pr. Juni-Juli 47—46,7 M. bez., pr. Juli-August 47,7—47,4 M. bez.

Butter und Käse.

Berlin, 17. November. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co., Luisenstraße 36.) In der vergangenen Woche war der Absatz höchst ungenügend, es blieb viel Waare unverkauft stehen und mußten Preise durchweg nachgeben. Wir notiren Alles pr. 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 115—120 M., Mittelsorten 110—113 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 108—113 M., feine 115—118 M., vereinzel 120—122 M., abweichende 95—105 M. — Landbutter pommersche 95—98 M., Hofbutter 100—105 M., Netzbrücher 98—100 M., ost- und westpreußische 88—93 M., schlesische 90—92 M., feine 95—100 M., Elbinger 95—100 M., Tilsiter 95—100 M., bairische 83—85 M., Gebirgsbutter 90—93 M., ostfriesische 110—115 M., thüringer 102—105 M., hessische 102—105 M., ungarische, galizische, mährische 74—78—82 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. November. — Wind: O.

Angekommen: Kasan (SD.), Thomsen, Bordeaux (via Stettin), Güter. — Zürich (SD.), Heatly, Swinemünde, leer.

Gesegelt: Venus (SD.), de Vries, Reval, Güter.

16. November. Wind: OSO.

Angekommen: Ella (SD.), Domke, Burntisland, Kohlen. — Catharine, Jensen, Westerwik, Steine. — Amanda, Lietjens, Stockholm, Gasreinigungsmasse. — Expreß, Leith, Peterhead, Heringe.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Heinrich (SD.), Torgow, Bornholm, Fische. — Franziska (SD.), Krützfeldt, Havre, Zucker. — Grec, Sand, Grangemouth, Holz. — Caesar, Nilsson, Westerwik, Ballast. — Alma, Mau, Kiel, Holz. — Emilie, Witt, Aarhus, Kleie. — Wilhelm, Segebarth, Fredrikshavn, Kleie. — Sophie (SD.), Hansen, Gothenburg, Zucker. Tudor (SD.), Wilkinson, Rotterdam; Adler (SD.), Lemcke, Malmö; Getreide.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Dampfer „Jane Cory" war in der Rhede und wurde nach Bolderaa beordert.

Thorn, 16. November. — Wasserstand: 0,81 Meter. Wind: NO. — Wetter: bedeckt, kalt, auch etwas neblig.

Schiffs-Nachrichten.

Riga, 13. Novbr. Das deutsche Schiff „Behrend", von Libau mit Hafer nach Cardiff, ist bei Bolderaa gestrandet.

Helsingör, 15. Novbr. Die hiesige Brigg „Bravo" kann nicht vom Strande abgebracht werden und ist jetzt condemnirt.

Stockholm, 12. Novbr. Wie berichtet wird, ist der deutsche Dampfer „Cito" aus Blankensee, von Blyth mit Kohlen nach Gustafsberg, als er am Sonntag Mittag unter Führung eines Lootsen aus Berghamn den Farsta-Sund passirte, auf Grund gerathen. Der Dampfer ist später wieder flott geworden, macht jedoch Wasser.

Christiansand, 12. Novbr. Das Schiff „Paragon", von Königsberg nach Hoyle, ist leck und mit verstopften Pumpen in Mandal eingelaufen und muß die Ladung löschen.

Bremerhaven, 16. Novbr. (Tel.) Der Schooner „Minna", mit 800 Barr. Petroleum nach Stralsund bestimmt, ist gestern Abend auf der Rhede in Brand gerathen, die Mannschaft wurde gerettet, das Schiff brennt noch.

London, 14. November. Capitän Moe, von der norwegischen Bark „Alhama", am 13. September von Mobile nach London abgegangen, telegraphirt von Falmouth wie folgt: „Alhama" auf 49° W. verloren. Mannschaft ist gerettet und befindet sich an Bord der nach Havre bestimmten französischen Bark „Cecilie Auger."

C. **London**, 15. November. Auf der Höhe von Salcombe an der Küste von Devonshire unweit Start Point wurde am Freitag Nachmittags der Dampfer „Magdeburg" aus West-Hartlepool, mit Kohlen von Sunderland nach Konstantinopel unterwegs, von einem unbekannten Schiffe in den Grund gebohrt. Der „Magdeburg" sank binnen einer halben Stunde und mit ihm sieben Mitglieder seiner Mannschaft. Das andere Schiff ist verschwunden.

Newyork, 14. November. Der norddeutsche Lloyddampfer „Eider" ist heute hier und der Lloyddampfer „Herrmann" gestern in Baltimore eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 17. Novbr.

8 Uhr Morgens.
(Origieal-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0 Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	771	S	1	bedeckt	5	
Aberdeen	772	NW	3	bedeckt	4	
Christiansund	768	SW	3	Regen	5	
Kopenhagen	764	NNO	3	Regen	2	
Stockholm	768	NO	2	bedeckt	3	
Haparanda	762	W	4	bedeckt	2	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	769	NO	2	bedeckt	0	
Brest	766	O	3	bedeckt	5	1)
Helder	766	NW	2	wolkig	7	
Sylt	766	NNO	2	wolkig	2	2)
Hamburg	765	N	1	neblig	—1	
Swinemünde	764	SO	1	bedeckt	0	3)
Neufahrwasser	765	SW	1	bedeckt	1	4)
Memel	766	OSO	3	Schnee	1	5)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	767	W	5	bedeckt	0	
Karlsruhe	767	NO	1	heiter	—3	
Wiesbaden	767	still	—	—	—1	6)
München	766	still	—	wolkig	—2	
Chemnitz	767	W	3	bedeckt	1	7)
Berlin	764	SW	1	bedeckt	1	8)
Wien	767	WNW	1	bedeckt	0	
Breslau	765	WSW	1	bedeckt	—1	9)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	767	NNW	1	wolkenlos	5	

1) See etwas bewegt. 2) Nachts Regen. 3) Nachts Schnee. 4) Gestern Abend etwas Schnee. 5) See ruhig, Nachts und am Morgen Schnee und Regen. 6) Dunstig. 7) Nachts Schnee, früh Nebel. 8) Nachts Schnee. 9) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone relativ niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Südskandinavien südostwärts nach dem schwarzen Meer hin, characterisirt durch trübes kaltes Wetter mit Schnee- oder Regenfällen. Dagegen im südwestlichen Deutschland ist das Wetter heiter und trocken. In Deutschland, außer im Nordwesten und dem äußersten Nordosten, liegt die Temperatur meist unter dem Gefrierpunkt. Im nördlichen Deutschland sind fast überall Niederschläge gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
17	8	768,1	1,3	SW., flau, neblig.
	12	768,4	2,9	WSW., flau, bedeckt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- u. Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.



Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.

Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von

deutschen Nähmaschinen

bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch größte Haltbarkeit, geräuschlosen Gang, sowie durch viele die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien-Nähmaschinen sämmtlich mit „Schiffchen ohne Einfädelung, Spannungs-Auslösung, Handrad-Auslösung, Selbstspuler, nachstellbarem Schwungrad, Rollengestell" u. s. w. versehen. (9335

Heute früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Margarete**, geb. Heubner, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 16. Novbr. 1884.

4838) **Otto Wanfried.**

Die Verlobung unserer Nichte und Pflegetochter **Marie** mit Herrn **Carl Heindorff** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Danzig, 16. November 1884.

R. Friedland und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Wichert,
Carl Heindorff.
(4829

Unsere am heutigen Tage stattgehabte Verlobung beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 16. November 1884.

Malwine Janzen,
Hermann Dühring. (4802

Heute Nacht verschied sanft nach achttägigem Krankenlager meine liebe Schwiegermutter, Frau

Wilhelmine Brzoskowicz,
geb. Horn,

im 73. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen statt besonderer Meldung ergebenst an (4848

Danzig, den 16. Novbr. 1884.

Otto de Veer.



In **Bremen** ladet nach **Danzig** und wird im Laufe dieser Woche expedirt der schwed. erstkl. Dampfer Trelleborg, Capt. **A. P. Petersson.** Güter-Anmeldung in Bremen b. **Heinr. Gerhd. Fisser,** Schiffsmakler. Näh. in Danzig bei **Wilh. Ganswindt,** Schiffsmakler.

Ordreposten!

p. „Kasan" und „Anglodane", bitte schleunigst anzumelden bei

4862) **F. G. Reinhold.**

Loose!

Ulmer Münsterbau 3 M. 50 ₰.
Baden-Baden 6 M. 30 ₰.
Weimar'er Kunstgew. 2 M. 10 ₰.

Zu haben in der
Exp. d. Danz. Zeitung.

Weimarsche Lotterie, Ziehung 10. Decbr. cr., Loose à M. 2,10.
Baden-Baden Lotterie, III. Kl. Ziehung 16.—19. December cr., Erneuerungsloose à M. 2,10. Kaufloose à M. 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 M., Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Meine Musik kostet pro Stunde für jeden einzelnen meiner Musiker 50 Pfennige. Bestellungen erbitte höflichst Danzig, Schüsseldamm 45.

Musikermeister
Rudolph Pelz.

Von meinem 2½ jähr. Aufenth. in Frankreich zurückgekehrt, wünsche ich Unterricht in d. franz. Conversat., Grammatik u. Literatur zu ertheilen. Anmeld. erbitte ich Montags und Freitags von 10—12 Uhr. **Rose Maul,** gepr. Lehrerin, Hinterm Lazareth 6 I.

Unterricht in ital. Buchführung

ertheilt **H. Hertell, Heil. Geistgasse Nr. 51, 1. Etage.** 4833

Feinsten Magdeb. Sauerkohl,
Geschälte Victoria-Erbsen,
Teltower Rübchen,
italien. Maronen

empfiehlt

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Herren-Garderoben

liefere ich nach Maaß in vorzüglicher Ausführung zu anerkannt sehr billigen Preisen.

Für 45 M. 1 eleganten Ueberzieher,
„ 45 „ 1 feinen Herbst-Anzug,
„ 45 „ 1 eleganten Tuchanzug,
„ 12 „ 1 recht dauerhafte Hose.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes stets reich sortirtes Lager **hochfeiner, echt englischer Stoffe.** (4834

A. Willdorff,
Langgasse 44, erste Etage.

Göttinger und **Gothaer Leber-Delicateß-** u. **Blut-Wurst,** angefertigt in der Familie eines von dort heimischen Gutsbesitzers, à ₰ 1,20 resp. 1 M. Sandgrube 30, I.

Spielwaaren u. Puppen

wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel **für den halben Preis.** Das ganze Lager (für **Wiederverkäufer zum Weihnachts-Geschäft passend**), noch bedeutend billiger, empfiehlt

Louis Willdorff,
Ziegengasse. (4851

Vorräthig bei A. Trosien,
Petersiliengasse Nr. 6.

Andree's Hand-Atlas in 86 Karten, in elegantem Einband Mk 18. **Brehm,** gefangene Vögel, 2 Bde. Mk. 20. **Gerok,** Epistelpredigten Mk. 5. **Giuliani,** Schule für die Guitarre Mk. 2. Auswahl aus **Göthe's** Werken, 16 Bde. in 4 Einbänden Mk. 5. **Griesinger,** Zwölf Schicksalswege, 3 Bde. in 1 Einbd. Mk. 4. **Gumpert,** Töchteralbum, 25. Bd. Mk. 4,50. **Moritz Hartmann,** die letzten Tage eines Königs, Mk. 3. **Hauff's** Märchen mit Illustrationen Mk. 3. **Henning,** Violinschule ungeb. Mk. 1,50. **Hesekiel,** aus drei Kaiserzeiten, 3 Bde. Mk. 6. **Jugend-Album** Mk. 3. **Jungnitz,** Legende der Heiligen Mk. 2. **Kiepert's** großer Atlas des Himmels und der Erde Mk. 18. **Masius,** des Knaben Lust und Lehre Mk. 3. **Mettner,** Violinschule Mk. 6. **Michaelis,** Violinschule ungeb. Mk. 2. **Moralt,** Zither-Schule Mk. 2. **Moerbe,** der praktische Vogelfreund, Kanarienvögel, Nachtigallen, Staare 2c. zu ziehen Mk. 1,30. **Möllhausen,** das Mormonenmädchen geb. Mk. 3. **Musäus,** Volksmärchen für die Jugend bearbeitet von Grimm Mk. 4,50. **Oberländer,** Westafrika vom Senegal bis Benguela Mk. 3. **Ries,** Violinschule Mk. 3. **Röde, Kreutzer u. Baillot,** Violinschule Mk. 3. **Ruß,** Handbuch für Vogelliebhaber, fremdländische Vögel Mk 2. **Solle,** Violinschule, 6 Hefte Mk. 3. **Stieler's** Hand-Atlas in 90 Karten, neueste Auflage in elegantem Einband Mk. 36. **Wohlfahrt,** Glückseligkeitslehre. Ein Laienbrevier Mk. 3. Post-Zonenverzeichniß für Danzig 40 ₰. (4810

Zurückgesetzte Teppiche

in großer Auswahl

empfiehlt

W. Manneck,
Tapeten- u. Teppich-Magazin,
Gr. Gerbergasse Nr. 3.



Selbstfärbende

Metall- und Kautschukstempel

als Datum-, Firmen-, Giro-, Wappen-, Innungs- und Kirchen-Stempel.
Monogramm-Stempel auf Briefbogen u. in Wäsche zu stempeln.
Messing-Schilder mit eingravirter Schrift als:
Firmen-, Thür-, Klingel- u. Briefkastenschilder.
Großes Lager von

Signir-Schablonen,

als Alphabete, Zahlen- und Kistenzeichen.

Schablonen zu Wäsche-Stickereien,

Monogramm-Schablonen in 10 Arten und Größen stets auf Lager.
Selbstfärbende Automatstempel, Federn, Berloques und Uhrenstempel, Stempelkasten, Stempelfarben in allen Nüancen
Anfertigung von sämmtlichen Gravirungen in allen Metallen, Elfenbein u Edelsteinen bei höchst correcter Ausführung empfiehlt die (4439







Fabrik.

Richard Nehring, Graveur,
Danzig, Jopengasse Nr. 45.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in den oberen Räumlichkeiten meines Geschäftslokales ist mit dem heutigen Tage eröffnet. Dieselbe bietet wie alljährlich, die reichhaltigste Auswahl sämmtlicher Artikel der Neuzeit, bestehend in

Galanterie-, Bijouterie-, Lederwaaren, Cuivrepoli-Sachen etc.

in einfacher, practischer und elegantester Ausführung, **zu billigen Preisen.** (4855

Albert Neumann,
Langenmarkt Nr. 3.

Schöne süße echte

Ungarische Weintrauben,

noch immer täglich in frischer Sendung, à ₰ 70 ₰, **schöne Almeria-Weintrauben,** sowie feinstes **ausländisches** u. **hiesiges Tafel-Obst** und **Südfrüchte** empfiehlt billigst die Ungarische Weintrauben-Niederlage von

F. Desser, Melzergasse Nr. 6 (Fischerthor),
vis-à-vis dem Offizier-Casino. (4841

Daselbst sind **leere Weintrauben-Körbe** billig zu haben.

Dampf-Kaffee's — rohe Kaffee's,

in allen gangbaren Preislagen, nur rein- und feinschmeckende Sachen, empfehle **zu** und **unter** Concurrenzpreisen.

Joh. Wedhorn, Vorstädt. Graben 4/5.

NB. Bei mir gekaufte rohe Kaffee's, werden auf Wunsch gegen 5 ₰ p. ₰ Zuschlag mittelst Gas-Apparat sofort geröstet.

Pa. echten Werder-Sahnenkäse, gut gelagerte reife Waare, Schweizerkäse, Woriner Sahnenkäse, Kräuter-Käse empfiehlt **Joh. Wedhorn,** Vorstädtschen Graben 4/5.

Preißelbeeren in Zucker, Dill- und Senfgurken empfiehlt **Joh. Wedhorn,** Vorstädtschen Graben 4/5.

Frauenburger Mumme	15	Flaschen	3 M.
Pilsener Bier	15	„	3 M.
Culmbacher	15	„	3 M.
Berliner Weißbier	25	„	3 M.

1561) **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

Photographisch-artistisches Atelier
von
Gottheil & Sohn,
Hundegasse 5, 2. Etage.

Wir ersuchen ein geehrtes Publikum uns mit den

Aufträgen für Copien u. Vergrösserungen

zum Weihnachtsfeste recht bald zu beehren, damit dieselben mit der bekannten Sorgfalt ausgeführt werden können. **Copien** nach jedem **Original** bis zur **Lebensgröße.** (4651

Größte Ersparniß an Oberhemden.

Höchst praktisch

sind die vorzüglich sitzenden neuen **Serviteurs,** welche ich in allen Größen auf Lager halte, und empfehle solche in nur gutem Fabrikat.

Wilhelm Anger,
3 Langgasse 3. (4694

Beste dreifach gesiebte

Grimsby Nußkohlen

sowie beste gesiebte

Maschinenkohlen

für den Hausbedarf empfiehlt billigst (3433

Th. Barg,
Comptoir: **Hundegasse 36.**
Lager: **Hopfengasse 35.**

Aepfel!!

aus der Steiermark, sehr wohlschmeckend, verschiedene schöne Sommer- und Winter-Sorten a Liter 1 M., Schffl. 9 M., Tonne, 2 Schffl. Inh. 17 M., incl. Tonne und Expedirung 18 M. verkaufen von den beiden Kähnen am Häkerthor, Schiffer **Köhlmann & Dröws.** In Bromberg: Schiffer **Köhlmann** neben der Kaiserbrücke. In Königsberg: Schiffer **Luckau & Sommerfeldt,** am Kohlmarkt. (4733

Alle Arten Uhren

werden gut ung billig reparirt u. gereinigt b. **A. Gradke,** Fleischerg. 91.

In einer verkehrreichen Stadt suche ein **Materialwaaren-Geschäft,** wenn möglich mit Destillation per 1. Januar zu pachten. **Richard Schwerz,** Marienau bei Marienwerder. (4801

Ein Pianino,

vorzüglicher Ton, soll schleunigst billig verkauft werden Gr. Scharmachergasse Nr. 3, im Laden. (4846

Ein Militär-Pferdestall mit großem Hofraum, auch passend als Remise f. einen Gerichtsvollzieher, ist sof. zu verm. Breitesthor 128/29. Das Näh. daselbst eine Treppe rechts. (4842

Ein Pianino ist zu vermiethen
Heil. Geistgasse 22 II. (4826

Ein junger Mops (Hund) wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter Nr. 4794 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Billig zu verkaufen.

Eine echte Singer-Nähmaschine, neuestes System, patentirt November 1883, mit allen neueren Vorrichtungen, sogar für Stickereien zu gebrauchen **Breitgasse Nr. 107** im Laden. (4797

Ein Fräulein gesetzten Alters aus guter Familie, von angenehmem Aeußern, wünscht die Bekanntschaft eines gut situirten Herrn behufs Verheirathung zu machen. Adressen unter Nr. 4775 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Zum jetzig. Gesinde-wechsel

erlaube ich mir mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau **Hl. Geistgasse 27** in Erinnerung zu bringen.

J. Dau,
Heilige Geistgasse Nr. 27.

Zum jetzigen Gesindewechsel emfehle mein Gesinde-Bureau. (4845

E. Rosenthal, Breitg. 109.

Eine Lehrerin f. höh. Töchterschule, schon in Stellung gew. Geh. 900 M. **Gouvernanten** f. Deutschl. b. mäß. Gehaltsanspr. Gouvern. versch. Genres f. Rußland, Geh. 300—1500 M. s. Frau Hauptmann **Marty-Königsberg** Pr., Passage 4 II.

Eine erfahr. Wirthin,

bes. in der feinen Küche und in dem neuesten Verfahren bei der Meierei bewandert, empfiehlt von sofort

A. Rose Wwe., Beutlergasse 1.

Wirthinnen f. St. u. L., Ammen mit vorz. Nahrung, perf. Köchinnen, Stuben- u. tücht. Hausmädchen, erf. Kinderfr., Kutscher, Hausk. u. Diener empf. **M. Pardeyke,** Goldschmiedeg. 28.

Für ein hiesiges **Leinen-** u. **Wäsche-Geschäft** wird per 1. Januar ein

junger Mann

gesucht. Offerten nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche werden unter Nr. 4822 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Erzieherin,

gepr., evang., musik., **sogleich gesucht.** Zeugn. Holzmarkt 20, II, einzureichen.

Ein jüngerer Commis

für das Versicherungs-Geschäft findet zum 1. Januar Anstellung. Bewerber wollen ihre Adressen nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 4783 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Für ein jung. geb. Mädchen, in der Wirthschaft erfahren, wie auch in Handarbeit geübt, wird unter bescheid. Ansprüchen e. St. a. Stütze d. Hausf. ges. Adr. u. 4835 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein junger Materialist mit gutem Zeugniß, noch in Stellung, sucht per 1. Januar Stellung.

Adressen unter Nr. 4795 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Zahlmeister-Aspirant

wünscht seine Mußestunden mit schriftlichen 2c. Arbeiten auszufüllen. Gef. Offerten sub **F. M. Neufahrwasser** postlagernd erbeten. (4752

Ein practisch erfahr. Inspector

in den 30-ger Jahren, im Besitze bester Zeugnisse, sucht als solcher Stellung, möglichst selbstständig. Näh. Danzig, Gr. Scharmachergasse 9, II. (4820

Johannisgasse 42, durchgeh. Langebrücke, Dampfschiff-Anlegeplatz, sind die von dem Restaurateur Herrn **Wedekind** benutzten Lokalitäten zu vermiethen. Das Nähere Drehergasse Nr. 25, eine Treppe. (4858

Kaufmännischer Verein von 1870.

Mittwoch, den 26. November cr.,
Abends 8½ Uhr,
im oberen Saale des „Kaiserhofes".

Außerordentliche

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Statuten-Aenderung hinsichtlich der Stellen-Vermittelung.
2. Kranken-Unterstützungs-Kassen-Angelegenheit. (4808
3. Vorstands-Ersatz-Wahl.

Der Vorstand.

Restaurant Hôtel de Stolp,

am Dominikaner-Platz,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst. Jeden Dienstag früh von 9 Uhr ab: **Königsberger Rinderfleck** in bekannter Güte. (3515

Restaurant Hôtel d'Oliva

empfiehlt den Theaterbesuchern nach Beendigung des Theaters

vorzügl. Nachtessen, sowie versch. Biere.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A. Schroeder.

„Zum Luftdichten",
Hundegasse Nr. 110.
Heute Montag

Wurst-Picknick,
Blut- und Leberwurst,
fr. Helgoländer Hummer,
sowie Astrachaner Caviar

empfiehlt (4837

Julius Frank Nachfolger.

Restaurant

„Zur Wolfsschlucht".

Heute Abend:

Familien-Concert.

Entree frei. (4854

Hierzu ladet ergebenst ein

A. Rohde.

Mietzke's Concert-Salon,

Breitgasse Nr. 39.

Grand Restaurant I. Ranges.

Heute Montag, den 17. November:

Erstes Auftreten

der Chansonnettin Fräul. **Martha Belk aus Berlin,** sowie

täglich große musikalische Gesang-Soirée,

Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet

4844) **R. Mietzke.**

Restaurant „Vereinshaus",

Breitgasse Nr. 83,

Morgen Dienstag Abend:

Spanferkelessen

(echt ostpreußisches Gericht), verbunden mit **Concert** des **Künstler-Quartetts** im großen Saale, Abends 7½ Uhr.

Mache besonders die Herren Ostpreußen darauf aufmerksam.

Das hierzu sauber garnirte Schweinchen liegt heute am Buffet zur gefl. Ansicht aus. — Es ladet ergebenst ein

4860) **J. Steppuhn.**

Café Mohr,
am Olivaerthor.

Jeden Dienstag und Donnerstag

Kaffee-Concert

von dem rühmlichst bekannten Solo-Quartett. (4796

Café Noetzel.

Jeden **Mittwoch** und **Freitag**

Concert

von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil.**

Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entree frei. (4536

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Gr. Kaffee-Concert

ausgeführt von d. Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 5, unter pers. Leitung d. Herrn Kapellmeisters **Theil.**

Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

4824) **J. Kochanski.**

I. Quartett-Soirée

im

Apollo-Saale

des Hotel du Nord.

Mittwoch, den 19. November cr.,
Abends 7 Uhr,

Grossheim. Sperling
Theil. Stade.

Ein Sitzplatz für alle 4 Concerte 8 M., einzelner Sitzplatz 3 M., Stehplatz 1 M., Schülerbillets 75 ₰ sind in der Musikalien- und Pianoforte-Handlung des Herrn **C. Ziemssen** zu haben. (4606

Apollo-Saal.

Sonntag, den 30. November cr.,
Abends 7 Uhr,

Concert

Chevalier

Brindis de Salas,

Violinvirtuose von Cuba,
Fräul. **Else Friedrich**
(Piano),
Fräul. **Theresa Tosti**
(Gesang).

Billets: numerirt à 3 und à 2 M., Stehplätze à 1,50 M., Schüler-Billets à 1 M. bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 18. November. 43. Ab.-Vorstellung. 14. Bons-Vorstellung. **Der Salontyroler.** Lustspiel mit Gesang in 4 Acten von Moser. Musik von Krägel.

Mittwoch, den 19. Nov. 44. Abonn.-Vorstellung. 15. Bons-Vorstellung. **Fidelio.** Oper in 2 Aufzügen von Beethoven.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, d. 18. November cr.:

Dritte große

Specialitäten-Künstler-Vorstellung.

Gastspiel des Directors **Blennow.** Vorführung seiner vorzügl. dressirten **Hunde und Affen.**

Auftreten des Drahtseilkünstlers Herrn **Toretti.**

Gastspiel der weltberühmten Acrobaten **Leopold Seglere-Truppe** (5 Pers.)

Gastspiel des Pastellmalers Herrn **Henry Whigelt.**

Gastspiel der bestrenommirten Taubenkönigin **Miß Lizzie.**

Auftreten der Wiener Duettistinnen Geschwister **Andi und Peppi Keßler.**

Der bedeutendste musikalische Clown **Mr. Jo Jo.**

Auftreten der ungarisch. Sängerinnen und Tänzerinnen Geschw. **Beregi.**

Auftr. der jugendl. Chansonettinnen Frl. **Emmy Hoffmann** und **Martha Berner.**

Gastspiel der **Flora-Truppe** (4 Pers.) Velocipedisten I. Ranges.

3 Geschwister **Almasio,** Tänzerinnen.

Frau **Schade-Laroche,** Sängerin.

Gastspiel des unübertreffl. Jongleurs **Mr. Marcuss.**

Kassenöffnung:
Sonntag 5½ Uhr, Anfang 6½.
Wochentag 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Ang. h. D! J. D. f. D. l. w. a. k. B. M. h. Kr. D. A.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.